



Institut für Philosophie

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2025

Stand: 10.03.2025

HINWEISE UND INFORMATIONEN	4
HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SOMMERSEMESTER 2025	7
FACHSCHAFTSRAT ETHIK/PHILOSOPHIE	8
BACHELOR OF ARTS PHILOSOPHIE	9
Einführung in die Praktische Philosophie (06-003-102-1)	9
Einführung in die Praktische Philosophie	9
Anscombe's <i>Intention</i>	9
Anscombe's <i>Intention</i>	9
Ressentiment – Struktur und Funktion	9
Ressentiment – Struktur und Funktion	10
Die Möglichkeit des Altruismus	10
Die Möglichkeit des Altruismus	10
Freiheit	10
Freiheit	10
Einführung in die normative Ethik	10
Entwürfe für eine Moralphilosophie	10
Menschenwürde in der Renaissance	11
Theorien über den Tod	11
Menschenwürde in der Renaissance	11
Theorien über den Tod	11
Ressentiment – Struktur und Funktion	12
Ressentiment – Struktur und Funktion	12
Tutorium zur Vorlesung	12
Tutorium zur Vorlesung	12
Logisches Propädeutikum (06-003-110-1)	12
Philosophische Logik	12
Logische Techniken	13
Logische Techniken	13
Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie (06-003-106-1)	13
Soziale Erkenntnistheorie	13
Methodischer Konstruktivismus	13
Die Gottesbeweise	15
Gegenaufklärung	15
Herr und Knecht in der Sozialphilosophie	15
Wittgenstein über die Seele	16
Methoden der Philosophie	16
Philosophie der Trauer	16
Wittgenstein über die Seele	17
Institutskolloquium	17

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie (06-003-107-1)	18
Die Pariser Lehrverurteilung von 1277	Schick, Stefan 18
Descartes „Meditationen“	Musholt, Kristina 18
Georg Lukacs - Die Verdinglichung und das Bewusstsein ...	Moderer, Leon 18
Hannah Arendt, Vita activa	Gelhard, Andreas 19
Der logische Empirismus	Psarros, Nikolaos 19
Das Unbehagen in der Kultur	George, Andreas 19
Kant über Recht	Hinshelwood, Alec 20
Literatur als Philosophie – Dantes "Göttliche Komödie" ...	Schick, Stefan 20
Forschungsmodul Philosophie (06-003-115-1)	20
Formen des Handelns	Kern, Andrea/Spigt, Joris 20
Formen des Handelns	Guinebert, Svantje/Held, Jonas 20
Besprechung von BA-Arbeiten	Kater, Thomas 21
MASTER OF ARTS PHILOSOPHIE	22
Theoretische Philosophie (06-003-103-3)	22
Der Begriff der Monade in der Philosophie	Psarros, Nikolaos 22
The Philosophy of Donald Davidson	Haddock, Adrian/Hinshelwood, Alec 22
The Philosophy of Donald Davidson	Haddock, Adrian/Hinshelwood, Alec 22
Vertiefung Praktische Philosophie (06-003-104-3)	23
Theorien der Anerkennung	Kern, Andrea 23
G. W. F. Hegel, Phänomenologie des Geistes	Gelhard, Andreas 23
Institutskolloquium	Andermann, Kerstin 23
Probleme der Philosophie 2 (06-003-308-3)	23
Autoritäre politische Theorien	Psarros, Nikolaos 23
Marx IV: Genealogie der politischen Ökonomie	Brieler, Ulrich 24
Begriffe des Politischen III	Kater, Thomas 24
Forschungskolloquium	Kern, Andrea 24
Aktuelle Fragen der Sozialphilosophie	Gelhard, Andreas 24
Forschungskolloquium	Haddock, Adrian 25
Philosophie der Psychologie	Musholt, Kristina 25
Young Researcher (06-003-311-3)	25
Soziales Selbstbewusstsein: Im Ausgang von Lucy O'Brien	Ionel, Lucian 25
Graduiertenworkshop "Author meets critics"	Rödl, Sebastian 25
Schreibwerkstatt I und II	Rödl, Sebastian 25
LEHRAMT ETHIK/PHILOSOPHIE STAATSEXAMEN (AB WS 12/13)	26
Einführung in die Praktische Philosophie (06-003-102-LA)	26
Einführung in die Praktische Philosophie	Kater, Thomas 26
Anscombe's <i>Intention</i>	Haddock, Adrian 26
Anscombe's <i>Intention</i>	McGrath, Jack 26
Ressentiment – Struktur und Funktion	Andermann, Kerstin 26
Ressentiment – Struktur und Funktion	Andermann, Kerstin 27
Die Möglichkeit des Altruismus	Hinshelwood, Alec 27
Die Möglichkeit des Altruismus	Hinshelwood, Alec 27
Freiheit	Psarros, Nikolaos 27
Freiheit	Psarros Nikolaos 27
Einführung in die normative Ethik	Guinebert, Svantje 27
Entwürfe für eine Moralphilosophie	Guinebert, Svantje 27
Menschenwürde in der Renaissance	Schick, Stefan 28
Theorien über den Tod	Schick, Stefan 28
Menschenwürde in der Renaissance	Schick, Stefan 28
Theorien über den Tod	Schick, Stefan 28
Ressentiment – Struktur und Funktion	Andermann, Kerstin 29
Ressentiment – Struktur und Funktion	Andermann, Kerstin 29

Tutorium zur Vorlesung	Riedner, Charlotte	29
Tutorium zur Vorlesung	Riedner, Charlotte	29
Vertiefung der Ethik I (06-003-412-A)		29
Sokrates und die Sophisten	Guinebert, Svantje	29
Sokratisches Philosophieren	Guinebert, Svantje	29
Fachdidaktik der Ethik/Philosophie 1 (06-003-404-A)		30
Fachliche Vorbereitung	Böse, René	30
Philosophie der Bildung & Erziehung	Guinebert, Svantje	30
Schulpraktische Studien (SPS II/III) (06-003-405-B)		30
Fachliche Vorbereitung	Böse, René	30
Schulpraktische Studien II/III		30
Fachdidaktisches Blockpraktikum (SPS IV/V) (06-003-409-B)		30
Schulpraktische Studien II/III		30
Vertiefung Theoretische Philosophie (06-003-408)		31
Soziale Erkenntnistheorie	Musholt, Kristina	31
Methodischer Konstruktivismus	Psarros, Nikoloas	31
Die Gottesbeweise	Ancillotti, Bianca	31
Gegenaufklärung	Lyssy, Ansgar	32
Herr und Knecht in der Sozialphilosophie	Andermann, Kerstin	32
Methoden der Philosophie	Schick, Stefan	32
Vertiefung Theoretische Philosophie (06-003-106-LA)		33
Soziale Erkenntnistheorie	Musholt, Kristina	33
Methodischer Konstruktivismus	Psarros, Nikoloas	33
Die Gottesbeweise	Ancillotti, Bianca	33
Gegenaufklärung	Lyssy, Ansgar	35
Herr und Knecht in der Sozialphilosophie	Andermann, Kerstin	35
Wittgenstein über die Seele	Ionel, Lucian/Held, Jonas	36
Methoden der Philosophie	Schick, Stefan	36
Philosophie der Trauer	Kern, Andrea	36
Wittgenstein über die Seele	Ionel, Lucian/Held, Jonas	37
Institutskolloquium	Andermann, Kerstin	37
GRADUIERTENSTUDIUM		38
Institutskolloquium	Andermann, Kerstin	38
Forschungskolloquium	Haddock, Adrian	38
Philosophie der Psychologie	Musholt, Kristina	38
Begriffe des Politischen III	Kater, Thomas	38
Forschungskolloquium	Kern, Andrea	38
Aktuelle Fragen der Sozialphilosophie	Gelhard, Andreas	39
Natur- und Sozialontologie	Psarros, Nikoloas	39
WEITERE ANGEBOTE		40

HINWEISE UND INFORMATIONEN

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Philosophie
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 1 und 2, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel. 0341-97 35820, Fax: 0341-97 35849

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Andrea Kern

Institutssekretariat:

Katharina Krause (katharina.krause@uni-leipzig.de)
Tel. 0341-97 35820
Raum: H1 1.08

Sekretariat der Professuren für Praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie:

Andrea Busch (busch@uni-leipzig.de)
Tel. 0341-97 35800
Raum: H2 1.07

Sekretariat der Professur für Theoretische Philosophie:

Katharina Krause
(katharina.krause@uni-leipzig.de)
Tel. 0341 -97 35820
Raum: H1 1.08

Einschreibung

Auch in diesem Semester erfolgt die Einschreibung im B.A.- und M.A. Philosophie, Wahlfach, Wahlbereich und des Staatsexamens (ab WS 12/13) über das „TOOL“.

Das Studienbüro und das Helpdesk stehen Ihnen kompetent zur Beratung und Hilfe zur Verfügung. Die genauen Termine können Sie auf der Homepage der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie nachlesen. Dort finden Sie auch weitere wichtige Informationen zum Thema.

Änderungen

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume zu Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Aushänge und die Informationen auf unserer Homepage zu beachten. Auch etwaige Ausfälle werden über die Homepage angekündigt.

Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät

Informationen finden Sie hier: <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/fakultaet/dekanat#collapse473553>

Zuständigkeiten des Prüfungsamts

*Studiengänge: Magister Philosophie / Bakkalaureat Schwerpunktfach Philosophie
Lehramt Ethik/Philosophie (nur Zwischenprüfung) / B.A. Sozialwissenschaften und Philosophie,
Kernfach Philosophie / B.A. Philosophie / Magister Logik und Wissenschaftstheorie / Master
Philosophie / Master Logik*
Mitarbeiterin: Karin Thom

Studiengang: Polyvalenter Bachelor / Staatsexamen Lehramt Grundschule (ab WS 12/13)
Mitarbeiterin: Sandra Thamm

Studiengang: Master Lehramt Ethik/Philosophie, Lehramt Staatsexamen Mittelschule
Mitarbeiterin: Fee Steffens

Studiengang: Lehramt Staatsexamen Gymnasium (ab WS 12/13)
Mitarbeiterin: Sophie Rönnecke

Studiengang: Lehramt Staatsexamen Sonderpädagogik (ab WS 12/13)
Mitarbeiterin: Sandra Rößler

Vorsitzender des Prüfungsausschusses:

Prof. Dr. Andreas Gelhard
Kontakt: pruefungsausschuss.philosophie@uni-leipzig.de
Sprechzeit: Do. 09:30-10:30 Uhr

Studienfachberatung BA/MA Philosophie:

Dr. Bianca Ancillotti
Kontakt: bianca.ancillotti@uni-leipzig.de
Sprechzeit: Mi. 11-12 Uhr

Studienfachberatung Lehramt GS:

Dr. Svantje Guinebert
Kontakt: laethik.gs@uni-leipzig.de
Sprechzeit: n. V. per E-Mail

Studienfachberatung Lehramt GYM/OS/SP:

Dr. habil. Kerstin Andermann

Kontakt: laethik.gym-os-sp@uni-leipzig.de

Sprechzeit: n. V.

Akademisches Jahr Sommersemester 2025

Sommersemester 2025	01.04.2025-30.09.2025	
Lehrveranstaltungen:	07.04.2025 (Dienstag) – 12.07.2025 (Samstag)	
darin:		
Karfreitag	18.04.2025 (Freitag)	vorlesungsfrei
Ostermontag	21.04.2025 (Montag)	vorlesungsfrei
Maifeiertag	01.05.2025 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Himmelfahrt	29.05.2025 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	09.06.2025 (Montag)	vorlesungsfrei

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SOMMERSEMESTER 2025

Liebe Studierende,

als Lehrende am Institut für Philosophie begrüßen wir Sie ganz herzlich zum Sommersemester 2025. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und die vor uns liegenden vielfältigen und spannenden Vorlesungen, Seminare und Kolloquien!

Unser Lehrangebot für das Sommersemester 2025 wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Ein besonderer Hinweis gilt dem **Institutskolloquium**, das donnerstags um 17 Uhr im Hörsaal des GWZ (14-tägig) stattfindet. Die Teilnahme ist für alle Interessierten modulunabhängig möglich, das Programm finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/institut-fuer-philosophie/veranstaltungsdetail/termin/philosophisches-kolloquium>.

Das Vorlesungsverzeichnis enthält überdies wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben und Formulare zu den Modul und Abschlussprüfungen, sowie Angaben zu den Lehrbeauftragten. Die Sprechstundentermine der Institutsmitarbeiter:innen finden Sie auf der Homepage.

Sie werden im Laufe Ihres Studiums zahlreiche Essays und Hausarbeiten verfassen. Verwenden Sie hierfür bitte folgende Vorlage als Deckblatt, ohne dass wir Ihre Arbeiten nicht annehmen können: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_SozPhil/Institut_f%C3%BCr_Philosophie/Dokumente/Wissenschaftliche_Arbeiten/Musterseiten_Haus-_Projektarbeiten_Stand_April21.pdf.

Für ein gelingendes Lernen ist es wichtig, dass Sie sich untereinander und mit den Lehrenden intensiv über die Lehrinhalte austauschen. Wir empfehlen Ihnen daher, aktiv das Gespräch mit den Lehrenden zu suchen, etwa zur Vor- und Nachbesprechung einer Hausarbeit.

Noch ein Hinweis zu unserem Lehrverständnis: Wir verstehen unsere Lehrveranstaltungen als Orte des Austauschs, der Kontroverse und des gemeinsamen Lernens. Um solche Orte herstellen, bewahren und gemeinsam gestalten zu können, ist es wichtig, dass Sie als Studierende regelmäßig an allen von Ihnen belegten Lehrveranstaltungen teilnehmen.

Bei Fragen und Problemen rund um ihr Studium wenden Sie sich bitte jederzeit an die Lehrenden oder an die Institutsleitung. Wir sind immer für Sie ansprechbar! Eine Handreichung zum Kritikmanagement finden Sie hier: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_SozPhil/Institut_f%C3%BCr_Philosophie/Bilder/Studium/HandreichungKritik.pdf.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein erfolgreiches und ertragreiches Studium im Sommersemester 2025!

Andrea Kern (Geschäftsführende Direktorin)
und alle Mitarbeiter:innen des Instituts für Philosophie

FACHSCHAFTSRAT ETHIK/PHILOSOPHIE

In erster Linie stellt der Fachschaftsrat die gewählte Vertretung der Fachschaft – also der Gesamtheit der Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierenden (die Philosophie/Ethik als Kernfach gewählt haben) – dar. Konkret heißt das, dass wir eure Interessen in den diversen demokratischen Gremien der Universität vertreten. Dabei kann es institutsintern um Angelegenheiten der Prüfungsordnung im Prüfungsausschuss gehen, um eine Änderung der Studienbedingungen (z.B. Curriculum, Evaluation, etc.) in der Studienkommission oder um allgemeine Institutsentscheidungen im Institutsrat. Dazu vertreten wir euch auch außerhalb des Instituts, indem wir eine Person in den universitätsweiten Student*innenRat (in anderen Bundesländern wäre es das Studierendenparlament) entsenden und zudem in der fakultätsinternen Vernetzung (die Fakultät ist die nächsthöhere Ebene über dem Institut) mit den anderen Fachschaftsräten wie z.B. Politikwissenschaft oder Kulturwissenschaft Einfluss auf unsere Vertreter*innen im Fakultätsrat ausüben. Zudem sind wir in regelmäßigen Qualitätssicherungsverfahren involviert.

Der Fachschaftsrat an sich besteht aus maximal 12 Mitgliedern, die jährlich gewählt werden. Aus den Rängen dieser 12 Mitglieder wird ein*e Sprecher*in und eine Stellvertretung sowie ein*e Finanzverantwortliche*r und eine Stellvertretung gewählt. Zudem werden die gewählten Mitglieder in die oben genannten Gremien delegiert. Doch nur weil man kein gewähltes Mitglied ist, heißt das nicht, dass man nicht mitmachen kann! Die Ämter sind oft nur insofern relevant, da vor allem bei Finanzentscheidungen unsere Bank feste Verantwortlichkeiten braucht. Sonst sind die Hierarchien recht flach und alle wichtigen Entscheidungen werden demokratisch diskutiert.

Unsere Struktur und wichtigste Aufgabe – die demokratische Vertretung eurer Interessen – ist klar, aber der FSR macht natürlich viel mehr als Ämterverteilung und Gremienarbeit. Jährlich bekommen wir in 3 Teilen insgesamt ca. 2000 Euro, mit denen wir diverse eigene Veranstaltungen auf die Beine stellen können. Dazu gehören:

Erstfahrten, Kennenlernen/Bar-Touren/Campus-Touren in der Erstwoche, Stammtische als sozialer Ankerpunkt, Filmabende mit philosophischer Diskussion, philosophische Vorträge mit Diskussion und vieles mehr.

Außerdem beraten wir auch gerne – so gut wir können – bei allen möglichen Problemen im Studium, egal ob es bürokratischer, inhaltlicher, finanzieller oder sozialer Natur ist. Falls wir mal nicht weiterhelfen können, können wir euch aber zumindest an die entsprechenden Stellen weiterleiten.

Also zögert nicht, wenn ihr Interesse an demokratischer Teilhabe, Veranstaltungsplanung oder einfach Eine-gute-Zeit-für-Leute-organisieren habt! Wir sind euer Ansprechpartner!

Zu finden sind wir per Mail unter: mail@fsr-philosophie.de und auf Instagram: @fsr.philo.leipzig
Veranstaltungen und weitere Infos findet ihr in unserem Moodle-Kurs oder in unserem Telegram-Channel unter: <https://t.me/philoleipzig>

Außerdem tagen wir zur Vorlesungszeit wöchentlich in unserem Raum: H1 1.14, GWZ, Beethovenstraße 15, 04107, Leipzig. Wann genau, könnt ihr ebenfalls über Instagram erfahren oder ihr schreibt uns eine kurze Mail.

BACHELOR OF ARTS PHILOSOPHIE**Einführung in die Praktische Philosophie (06-003-102-1)**

Einführung in die Praktische Philosophie

Kater, Thomas

V Mi 15-17 c. t. HS 9

*für Seniorenstudenten geöffnet**für Theologiestudenten geöffnet*

In der Vorlesung sollen grundlegend die verschiedenen Fragehorizonte, die unter dem Titel „Praktische Philosophie“ zusammengefasst werden, vorgestellt werden. Leitend ist dabei die Unterscheidung von Moralphilosophie, Politischer Philosophie und Rechtsphilosophie. Umgesetzt werden soll der Anspruch auf eine systematische Einführung vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Praktischen Philosophie. Deshalb ist diese Einführung in die Praktische Philosophie zugleich auch eine Einführung in die Geschichte ihrer klassischen Positionen.

Anscombe's *Intention*

Haddock, Adrian

SE A Di 17-19 c. t. SG 222

*für Seniorenstudenten geöffnet**für Theologiestudenten geöffnet*

It is natural to distinguish two different ways of being related to the world. We can be affected by the world, in perception. And we can affect the world, in intentional action. This seminar is about intentional action. It proceeds by way of a close reading of G.E.M. Anscombe's classic work, *Intention*. As we shall see, Anscombe's work is concerned not merely with intentional action, but with what it is to reflect philosophically on intentional action in the first place. It explores a range of fascinating and fundamental issues, most notably: the relation between intentional action and time; the relation between intentional action and ethics; and the idea of a distinctively practical form of thinking, reasoning, and self-consciousness.

All students are expected to purchase a copy of Anscombe's *Intention* (in English). Other readings will be made available through Moodle as the seminar proceeds.

Anscombe's *Intention*

McGrath, Jack

ÜB A Fr 15-17 c. t. SG 210

Ressentiment – Struktur und Funktion

Andermann, Kerstin

SE B Do 9-11 c. t. SG 324

*für Seniorenstudenten geöffnet**für Theologiestudenten geöffnet*

Es ist eine wesentliche Einsicht der politischen Philosophie, dass das politische Handeln nicht aus der Vernunft der Menschen herzuleiten ist, sondern aus ihren Affekten. So ist etwa der Populismus dafür bekannt, auf Gefühlen der Ohnmacht und der Bitterkeit, der Wut und des Grolls aufzubauen und negative Gefühle in Formen reaktiver Vergemeinschaftung zu Macht- und Überlegenheitsgefühlen zu machen. Was sich in dieser Bewegung zeigt, ist das Ressentiment. Das Ressentiment gehört zu den re-aktiven Affekten, denn es geht erst aus der Nachwirkung negativer und passiver Empfindungen hervor. Es erscheint zwar als ein Umschlag passiver Affekte in aktive Affekte, aber speist sich dabei nicht aus einer freien Erkenntnis der eigenen Macht, sondern es bleibt unfrei und vergiftet.

Wir wollen uns in diesem Seminar mit der Struktur und der Funktion des Ressentiments auseinandersetzen. Dazu werden wir uns mit einschlägigen Theorien zum Thema beschäftigen, wie sich unter anderem bei Nietzsche, Scheler, Deleuze, Fassin, Fleury, Strawson, Darwall und anderen finden.

Ressentiment – Struktur und Funktion
 ÜB B Do 11-13 c. t. SG 324
 für Seniorenstudenten geöffnet
 für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Die Möglichkeit des Altruismus
 SE C Mo 15-17 c. t. SG 324

Hinshelwood, Alec

In diesem Seminar werden wir Thomas Nagels Buch *The Possibility of Altruism (Die Möglichkeit des Altruismus)* lesen. Nagel argumentiert, dass es ein wesentlicher Bestandteil einer Person ist, zu wissen, dass andere Personen nicht weniger wichtig sind als man selbst. Wir werden versuchen, diese Idee und Nagels Argumente dafür zu verstehen. Wir werden die deutsche Übersetzung des Buches lesen, wobei es den Seminarteilnehmern freisteht, parallel dazu das englische Original durchzuarbeiten. Wir werden die Übung nutzen, um bestimmte Argumente von Nagel im Detail zu analysieren und das Verfassen von Essays zu üben.

Die Möglichkeit des Altruismus
 ÜB C Di 15-17 c. t. SG 324

Hinshelwood, Alec

Freiheit
 SE D Mi 9-11 c. t. SG 304

Psarros, Nikolaos

Die Freiheit ist der zentrale Aspekt der menschlichen Existenz. Im Seminar werden wir uns mit drei Autoren beschäftigen, die das Wesen der menschlichen Freiheit zu ergründen versucht haben: Baruch Spinoza, Benjamin Constant und F.W.J. Schelling.

Das Seminar ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet.

Literatur:

B. Spinoza, *Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt*, Hamburg: Meiner 2012

B. Constant, *Über die Freiheit*, Basel: Schwabe 1946 – als PDF über die UB Leipzig erhältlich.

F.W.J. Schelling, *Über das Wesen der menschlichen Freiheit*, Hamburg: Meiner 2011.

Freiheit
 ÜB D Fr 11-13 c. t. SG 326

Psarros Nikolaos

Einführung in die normative Ethik
 SE E Di 17-19 c. t. SG 324

Guinebert, Svantje

Was soll ich tun? - Wie lassen sich Antworten auf diese Frage begründen? In der normativen Ethik geht es darum, Kriterien für moralisch gutes bzw. richtiges Handeln sowie für die Bewertung seiner Motive und Folgen zu finden. Wir werden uns in dieser Veranstaltung mit den klassischen normativen Theorien auseinandersetzen, d.h.

insbesondere mit der Tugendethik, der deontologischen Ethik, dem Konsequentialismus und kontraktualistischen Ansätzen.

Entwürfe für eine Moralphilosophie
 ÜB E Fr 7.30-9 SG 326

Guinebert, Svantje

Diese Übung dient der vertieften Auseinandersetzung mit ethischen Fragen, die im Seminar zur normativen Ethik auftauchen. Wir werden Auszüge aus der 1983 posthum veröffentlichten Schrift „Entwürfe für eine Moralphilosophie“ von Jean-Paul Sartre gemeinsam lesen und erarbeiten, um zum einen Grundlagen einer existentialistischen Moralphilosophie kritisch zu durchleuchten, zum anderen einige der Problematiken, die sich im Bereich der Ethik eröffnen, systematisch zu durchdringen, und schließlich zum dritten das Arbeiten an und mit philosophischen Texten einzuüben.

Menschenwürde in der Renaissance
SE F Di 17-19 c. t. SG 328

Schick, Stefan

„Ein großes Wunder, Asclepius, ist der Mensch“, so spricht der dreimal größte Hermes, dessen Werk in der Renaissance wiederentdeckt und von Marsilio Ficino ins Lateinische übersetzt wurde. Während ein Buchfink immer ein Buchfink ist, ist der Mensch nicht darauf festgelegt, was er ist. Vielmehr macht sich dieses mit Freiheit begabte „Chamäleon Gottes“ erst zu dem, was es sein wird. Entsprechend kommt dem Menschen nach einem der bedeutendsten Denker des Florentinischen Renaissance-Humanismus, Giovanni Pico della Mirandola, eine Sonderstellung im ganzen Kosmos, eine besondere Würde zu. Sein Traktat *Über die Würde des Menschen* ist so ein einzigartiges Dokument des menschlichen Selbstverständnisses, das sich zu Beginn der Neuzeit in Italien ausbildet. Aber bereits in Giannozzo Manettis *Über die Würde und Erhabenheit des Menschen* findet diese Überzeugung von der Bewunderungswürdigkeit des Menschen philosophisch Niederschlag. Mit beiden Texten wollen wir uns in der Veranstaltung intensiv auseinandersetzen.

Theorien über den Tod
ÜB F Fr 7.30-9 c. t. digital

Schick, Stefan

„Das Sein zum Tode ist Vorlaufen in ein Seinkönnen des Seienden, dessen Seinsart das Vorlaufen selbst ist. Im vorlaufenden Enthüllen dieses Seinkönnens erschließt sich das Dasein ihm selbst hinsichtlich seiner äußersten Möglichkeit.“ (Sein und Zeit, § 53) Zum Glück stehen die Chancen nicht schlecht, dass dieser Satz Heideggers grober Unfug ist (frei nach C. S.). Dennoch sind der Tod und seine Bedeutung ein zentrales Thema der Philosophie. Denn bevor wir uns fragen, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, sollten wir erst einmal verstehen, was der Tod überhaupt ist. Zu diesem Zweck wollen wir uns neben Heidegger mit unterschiedlichen Antworten auseinandersetzen. Vor Beginn der Veranstaltung sollte in jedem Fall Simone de Beauvoir, *Alle Menschen sind sterblich* gelesen werden. Weitere Texte: Platon, *Phaidon*; Lukrez, *De rerum natura*; Augustinus, *De civitate Dei*, Buch XIII.

Menschenwürde in der Renaissance
SE G Mi 7.30-9 SG 328

Schick, Stefan

„Ein großes Wunder, Asclepius, ist der Mensch“, so spricht der dreimal größte Hermes, dessen Werk in der Renaissance wiederentdeckt und von Marsilio Ficino ins Lateinische übersetzt wurde. Während ein Buchfink immer ein Buchfink ist, ist der Mensch nicht darauf festgelegt, was er ist. Vielmehr macht sich dieses mit Freiheit begabte „Chamäleon Gottes“ erst zu dem, was es sein wird. Entsprechend kommt dem Menschen nach einem der bedeutendsten Denker des Florentinischen Renaissance-Humanismus, Giovanni Pico della Mirandola, eine Sonderstellung im ganzen Kosmos, eine besondere Würde zu. Sein Traktat *Über die Würde des Menschen* ist so ein einzigartiges Dokument des menschlichen Selbstverständnisses, das sich zu Beginn der Neuzeit in Italien ausbildet. Aber bereits in Giannozzo Manettis *Über die Würde und Erhabenheit des Menschen* findet diese Überzeugung von der Bewunderungswürdigkeit des Menschen philosophisch Niederschlag. Mit beiden Texten wollen wir uns in der Veranstaltung intensiv auseinandersetzen.

Theorien über den Tod
ÜB G Fr 7.30-9 c. t. digital

Schick, Stefan

„Das Sein zum Tode ist Vorlaufen in ein Seinkönnen des Seienden, dessen Seinsart das Vorlaufen selbst ist. Im vorlaufenden Enthüllen dieses Seinkönnens erschließt sich das Dasein ihm selbst hinsichtlich seiner äußersten Möglichkeit.“ (Sein und Zeit, § 53) Zum Glück stehen die Chancen nicht schlecht, dass dieser Satz Heideggers grober Unfug ist (frei nach C. S.). Dennoch sind der Tod und seine Bedeutung ein zentrales Thema der Philosophie. Denn bevor wir uns fragen, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, sollten wir erst einmal verstehen, was der Tod überhaupt ist. Zu diesem Zweck wollen wir uns neben Heidegger mit unterschiedlichen Antworten auseinandersetzen. Vor Beginn der Veranstaltung sollte in jedem Fall Simone de Beauvoir, *Alle Menschen sind sterblich* gelesen werden. Weitere Texte: Platon, *Phaidon*; Lukrez, *De rerum natura*; Augustinus, *De civitate Dei*, Buch XIII.

Ressentiment – Struktur und Funktion
 SE H Mi 9-11 c. t. SG 324
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Es ist eine wesentliche Einsicht der politischen Philosophie, dass das politische Handeln nicht aus der Vernunft der Menschen herzuleiten ist, sondern aus ihren Affekten. So ist etwa der Populismus dafür bekannt, auf Gefühlen der Ohnmacht und der Bitterkeit, der Wut und des Grolls aufzubauen und negative Gefühle in Formen reaktiver Vergemeinschaftung zu Macht- und Überlegenheitsgefühlen zu machen. Was sich in dieser Bewegung zeigt, ist das Ressentiment. Das Ressentiment gehört zu den re-aktiven Affekten, denn es geht erst aus der Nachwirkung negativer und passiver Empfindungen hervor. Es erscheint zwar als ein Umschlag passiver Affekte in aktive Affekte, aber speist sich dabei nicht aus einer freien Erkenntnis der eigenen Macht, sondern es bleibt unfrei und vergiftet.

Wir wollen uns in diesem Seminar mit der Struktur und der Funktion des Ressentiments auseinandersetzen. Dazu werden wir uns mit einschlägigen Theorien zum Thema beschäftigen, wie sich unter anderem bei Nietzsche, Scheler, Deleuze, Fassin, Fleury, Strawson, Darwall und anderen finden.

Ressentiment – Struktur und Funktion
 ÜB H Mi 11-13 c. t. SG 324
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Tutorium zur Vorlesung
 Mi 13-15 c. t. SG 223

Menhorn, Leon

Tutorium zur Vorlesung
 Do 13-15 c. t. SG 403

Menhorn, Leon

Logisches Propädeutikum (06-003-110-1)

Philosophische Logik
 V Di 13-15 c. t. HS 11
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Ancillotti, Bianca

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die Grundbegriffe und zentralen Fragestellungen der philosophischen Logik. Als eigenständige Disziplin untersucht die Logik die Gesetze des gültigen Schließens, soweit diese auf der bloßen Form der Schlüsse und der in ihnen enthaltenen Aussagen beruhen. Für das Studium der Philosophie ist diese Untersuchung grundlegend, um philosophische Argumente nach ihrer logischen Gültigkeit zu beurteilen und die eigene Argumentationsfähigkeit zu entwickeln. Die Vorlesung führt in die Anwendung der formalen logischen Sprache und der logischen Beweismethoden ein und behandelt anhand klassischer Ansätze aus der Geschichte der Logik und der formalen Semantik Fragen nach dem formalen und normativen Charakter der Logik, nach dem Verhältnis von formalen und nicht-formalen Sprachen, nach dem Zusammenhang von logischen Gesetzen, Notwendigkeit und Wahrheit und nach der Rolle der Logik bei der Begründung und Systematisierung wissenschaftlichen Wissens.

Logische Techniken
 ÜB A Di 15-17 c. t. SG 328

Ancillotti, Bianca

In der Übung werden die Techniken des formallogischen Kalküls und ihrer Anwendung auf die logische Analyse von Argumenten durch praktische Aufgaben vertieft, die teils gemeinsam in der Übung, teils selbständig zu bearbeiten sind. Im Mittelpunkt stehen die formale Notation, die Schlussregeln, die semantische Interpretation und die formalen Beweisverfahren der verschiedenen formalen Sprachen (Aussagenlogik, Prädikatenlogik und Modallogik) und ihr Verhältnis zu den Formen des Argumentierens und Schließens in der natürlichen Sprache.

Logische Techniken
 ÜB B Mi 11-13 c. t. SG 328

Ancillotti, Bianca

In der Übung werden die Techniken des formallogischen Kalküls und ihrer Anwendung auf die logische Analyse von Argumenten durch praktische Aufgaben vertieft, die teils gemeinsam in der Übung, teils selbständig zu bearbeiten sind. Im Mittelpunkt stehen die formale Notation, die Schlussregeln, die semantische Interpretation und die formalen Beweisverfahren der verschiedenen formalen Sprachen (Aussagenlogik, Prädikatenlogik und Modallogik) und ihr Verhältnis zu den Formen des Argumentierens und Schließens in der natürlichen Sprache.

Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie (06-003-106-1)

Soziale Erkenntnistheorie und epistemische Ungerechtigkeit
 SE A Do 11-13 c. t. SG 328

Musholt, Kristina

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen der sozialen Erkenntnistheorie. Im Gegensatz zur klassischen Erkenntnistheorie, die das individuelle erkennende Subjekt in den Mittelpunkt stellt, untersucht die soziale Erkenntnistheorie, wie Wissen durch soziale Interaktionen von Individuen, Gruppen und Institutionen beeinflusst und geformt wird. Dabei zeigt sich, dass die soziale Erkenntnistheorie Schnittmengen der theoretischen und praktischen Philosophie hat, da sie sowohl epistemologische als auch ethische Fragestellungen miteinander verknüpft.

Konkret geht es um Fragen wie: Unter welchen Bedingungen ist es gerechtfertigt, den Urteilen anderer zu vertrauen? Inwiefern kann es ungerecht sein, einer Person nicht zu glauben? Wie beeinflussen Meinungsverschiedenheiten unsere Überzeugungen? Welche Rolle spielen soziale Medien bei der Verbreitung von Wissen? Im Mittelpunkt des Seminars wird Miranda Frickers Begriff der epistemischen Ungerechtigkeit stehen, der ein Unrecht beschreibt, das Personen in ihrer Eigenschaft als Wissende widerfährt. Insbesondere werden Frickers zwei Kernformen – testimoniale (zeugnisbezogene) und hermeneutische (verstehensbezogene) Ungerechtigkeit – analysiert. Aufbauend darauf beleuchten wir neuere Entwicklungen der feministischen Erkenntnistheorie sowie dekoloniale Perspektiven. Dabei werden auch aktuelle Debatten über digitale Technologien, Fake News und soziale Medien, die unser epistemisches Umfeld herausfordern, in unsere Diskussion integriert.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse der Erkenntnistheorie sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen und sich aktiv am Seminar zu beteiligen. Alle Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Methodischer Konstruktivismus
 SE B Do 15-17 c. t. SG 328

Psarros, Nikoloas

Der Methodische Konstruktivismus, bekannt auch als "Erlanger Schule", ist eine wissenschaftsphilosophische Richtung, entstanden in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts um den Erlanger Mathematiker und Philosophen Paul Lorenzen. Kern des wissenschaftsphilosophischen Programms der "Erlanger Schule" ist die Konstitution der Gegenstände der Wissenschaften durch Rückgriff auf lebensweltliche Praxen in der Tradition der Heideggeschen Phänomenologie und auf ein sprachphilosophisch-logisches Aufbauprogramm, das starke Anleihen an Frege und Carnap macht.

Das Seminar bietet eine Einführung in diese vom wissenschaftsphilosophischen Mainstream zwar vernachlässigte, aber „subkutan“ sogar über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes einflussreiche philosophische Richtung.

Das Seminar ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet.

Literatur wird im moodle bereitgestellt.

Die Gottesbeweise
SE C Mi 17-19 c. t. SG 328

Ancillotti, Bianca

Gottesbeweise zielen darauf ab, das Wissen um die Existenz eines metaphysisch ausgezeichneten Gegenstandes mit rein rationalen Mitteln zu begründen. Dieser Versuch führt ins Zentrum vieler philosophischer Fragen, die unabhängig vom Glauben an Gott verfolgt werden können. Diese betreffen unter anderem die Natur und die Grenzen der menschlichen Vernunft und des rationalen Denkens, das Verhältnis von Denken und Welt, die Möglichkeit von Definitionen, die das Wesen eines Gegenstandes ausdrücken, die Bedeutung und die logischen Eigenschaften der Begriffe Existenz, Möglichkeit und Notwendigkeit sowie die metaphysische Abhängigkeit des Endlichen und Zufälligen vom Unendlichen und Absoluten. Das Seminar wird nicht nur klassische Texte der Philosophiegeschichte, sondern auch Texte der zeitgenössischen Philosophie einbeziehen, welche die Beweise mit modernen logischen Mitteln diskutieren. Vorkenntnisse in formaler Semantik sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Gegenaufklärung
SE D Do 13-15 c. t. SG 328

Lyssy, Ansgar
(Dresden)

Das Projekt der Aufklärung beschäftigt uns noch heute in der Philosophie, aber auch in der Gesellschaft und deren Medien, Bildungseinrichtungen, politischen Institutionen, etc. Die Aufklärung trat mit dem Versprechen auf, dass wir durch Bildung und Vernunft zu Ordnung, Gerechtigkeit und Moral voranschreiten könnten. Allerdings gibt auch Gegner dieser Position – so heißt es, das Projekt der Aufklärung sei zu ambitioniert oder ginge nicht weit genug, man würde das Wesen des Menschen verkennen oder das Wesen der Politik, die Vernunft insgesamt sei überschätzt oder falsch verstanden. Auch die Idee von Freiheit als Selbstbestimmung wird kritisiert. Einige Denker reagieren damit auch auf historische Entwicklungen, etwa auf die Französische Revolution oder die Verbrechen des Nazi-Regimes, welche so verstanden werden, dass hier Probleme oder Ambivalenzen der Aufklärung zutage treten. Solche Kritik wurde sowohl von politisch progressiven, aber auch von reaktionär-regressiven Positionen aus vertreten. Dies trägt dazu bei, dass es umstritten ist, ob die Gegenaufklärung überhaupt ein einheitliches historisches Phänomen darstellt. – In diesem Seminar werden ausgewählte Texte zum Thema gelesen, mit denen einzelne Punkte dieser Debatte vom 18. Jahrhundert bis heute nachvollzogen und kritisch durchdacht werden sollen. Ein Reader mit der Seminarlektüre wird digital bereitgestellt.

Herr und Knecht in der Sozialphilosophie
SE E Di 11-13 c. t. SG 328
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Hegels Darstellung des Selbstbewusstseins anhand der Dialektik von Herrschaft und Knechtschaft ist weit über die Hegelforschung hinaus wirksam geworden. Im Bereich der Sozialphilosophie hat die Figur von Herr und Knecht eine breite Resonanz gefunden, weil sich in ihr der reziproke Charakter von Machtbeziehungen und die doppelt dynamische Anlage des Anerkennungsgeschehens abbilden lassen.

Unser Seminar wird sich darum drehen, die Figur von Herr und Knecht in sozialphilosophischen Anschlüssen an Hegel sichtbar zu machen. Wir wollen ihre Funktion in der Theoriebildung untersuchen und werden uns dabei zuerst mit der grundlegenden Struktur der „Doppelsinnigkeit des Unterschiedenen“ in Hegels Theorie des Selbstbewusstseins auseinandersetzen. Dann werden wir die Diskussion von Herrschaft und Knechtschaft in einschlägigen Anschlüssen an Hegel betrachten und die Thematik in aktuelleren feministischen und postkolonialen Diskussionen verfolgen.

Zur Vorbereitung:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1986), *Phänomenologie des Geistes*. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Dieter Henrich/Hans Friedrich Fulda (1973), *Materialien zu Hegels Phänomenologie des Geistes*. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Hannes Kuch (2013), *Herr und Knecht. Anerkennung und symbolische Macht im Anschluss an Hegel*. Frankfurt/Main: Campus, S. 25-84.

Wittgenstein über die Seele
SE F Mo 15-17 c. t. SG 328
nur Kombination mit KQ B wählbar

Ionel, Lucian/Held, Jonas

Ein Großteil von Wittgensteins Bemerkungen in den *Philosophischen Untersuchungen* betreffen die Frage, was es bedeutet, ein denkendes und fühlendes Wesen zu sein. Für Wittgenstein verweist diese Frage auf das methodologische Grundproblem, wie Denken und Gefühle überhaupt philosophisch angemessen thematisiert werden können. Dabei wendet er sich sowohl gegen die Auffassung, das Geistige sei etwas innerlich Verborgenes, als auch gegen die gegenteilige Auffassung, es bestehe nur im Verhalten des Menschen. Vielmehr gilt es, den Dualismus von Innen und Außen zu überwinden. Zentral für seine eigene Auffassung des Geistigen ist dabei der innere Zusammenhang von Geist und sprachlichem Ausdruck. So manifestiert sich laut Wittgenstein der Schmerz direkt in der Aussage „Ich habe Schmerzen“, ohne dass diese Aussage auf ein bestimmtes Schmerzverhalten oder einen inneren Zustand verweist. Ausgehend von diesem Grundgedanken hat sich in der Philosophie des Geistes eine Strömung entwickelt, die heute als Neo-Expressivismus bezeichnet wird. Im Seminar werden wir uns intensiv mit Wittgensteins Verständnis des menschlichen Geistes – für den er auch den Begriff „Seele“ verwendet – und mit dieser zeitgenössischen Strömung auseinandersetzen. Im Zentrum steht die systematische Frage, was Geist ist und wie die Philosophie diese Frage überhaupt stellen und artikulieren kann: Was ist eine philosophische Seelenlehre?

Methoden der Philosophie
SE G Do 11-13 c. t. SG 326

Schick, Stefan

Die Zeiten, in denen allein logische Analyse oder Sprachanalyse als einzig mögliche Methoden einer jeden Philosophie, die als wissenschaftlich wollte auftreten können, galten, gehören glücklicherweise inzwischen der Vergangenheit an. Denn was die Philosophie im Kanon der wissenschaftlichen Disziplinen so einzigartig macht, ist nicht zuletzt vielleicht gerade ihre Methodenvielfalt. Neben der genannten logischen Analyse und Sprachanalyse gibt es so zahlreiche weitere Weisen und Methoden philosophischen Fragens und Erkennens: Hermeneutik, Phänomenologie, Dialektik, Spekulation, Mäeutik, etc. In diesem Seminar wollen wir uns mit Grundlagentexten mehrerer dieser Methoden auseinandersetzen:

Mäeutik (Platon: Menon)

Dialektik (Hegel: Phänomenologie, Sinnliche Gewissheit)

Hermeneutik (Schleiermacher: Hermeneutik und Kritik)

Phänomenologie (Sartre: Das Sein und das Nichts)

Philosophie der Trauer
KQ A Di 11-13 c. t. SG 114

Kern, Andrea

Trauer gehört zum menschlichen Leben. Jeder kennt sie. Warum ist das so? Worin besteht die Trauer? Hat die Trauer einen Sinn? Ist trauern notwendig? Oder wäre ein Leben ohne Trauer denkbar? Die Tradition der westlichen Philosophie hat auf diese und ähnliche Fragen rund um die Trauer ganz unterschiedliche und sehr kontroverse Antworten gegeben. Das Spektrum reicht dabei von Positionen, die der Trauer jeden Sinn absprechen und für ein irrationales Gefühl halten, das wir schnellstmöglich überwinden sollten (Stoiker), bis hin zu Positionen, die das denkende Leben selbst mit einem Leben der Trauer identifizieren, die anzunehmen unsere Aufgabe sei (Heidegger). Wir werden uns in diesem Seminar mit verschiedenen Theorien der Trauer auseinandersetzen und dabei die verschiedenen Vorstellungen vom menschlichen Leben herausarbeiten, die mit diesen Theorien verknüpft sind (u.a. Platon, Aristoteles, Epikur, Seneca, Spinoza, Kierkegaard, Nietzsche, Freud, Heidegger, Derrida).
Textgrundlage: Ein Reader wird bereitgestellt.

Wittgenstein über die Seele

Ionel, Lucian/Held, Jonas

KQ B Mo 17-19 c. t. SG 328

nur in Kombination mit SE F wählbar

Ein Großteil von Wittgensteins Bemerkungen in den *Philosophischen Untersuchungen* betreffen die Frage, was es bedeutet, ein denkendes und fühlendes Wesen zu sein. Für Wittgenstein verweist diese Frage auf das methodologische Grundproblem, wie Denken und Gefühle überhaupt philosophisch angemessen thematisiert werden können. Dabei wendet er sich sowohl gegen die Auffassung, das Geistige sei etwas innerlich Verborgenes, als auch gegen die gegenteilige Auffassung, es bestehe nur im Verhalten des Menschen. Vielmehr gilt es, den Dualismus von Innen und Außen zu überwinden. Zentral für seine eigene Auffassung des Geistigen ist dabei der innere Zusammenhang von Geist und sprachlichem Ausdruck. So manifestiert sich laut Wittgenstein der Schmerz direkt in der Aussage „Ich habe Schmerzen“, ohne dass diese Aussage auf ein bestimmtes Schmerzverhalten oder einen inneren Zustand verweist. Ausgehend von diesem Grundgedanken hat sich in der Philosophie des Geistes eine Strömung entwickelt, die heute als Neo-Expressivismus bezeichnet wird. Im Seminar werden wir uns intensiv mit Wittgensteins Verständnis des menschlichen Geistes – für den er auch den Begriff „Seele“ verwendet – und mit dieser zeitgenössischen Strömung auseinandersetzen. Im Zentrum steht die systematische Frage, was Geist ist und wie die Philosophie diese Frage überhaupt stellen und artikulieren kann: Was ist eine philosophische Seelenlehre?

Institutskolloquium

Andermann, Kerstin

KQ C Do 17-20

HS GWZ

14-tägig

Im Institutskolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten externer und interner Gäste aus unterschiedlichen Bereichen der Philosophie vorgestellt und diskutiert.
Keine Erbringung der Prüfungsleistungen möglich!

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie (06-003-107-1)

Die Pariser Lehrverurteilung von 1277
SE A Do 9-11 c. t. SG 326

Schick, Stefan

Im Zuge der Rezeption des Aristoteles und der arabischen Philosophie tritt an der Pariser Artistenfakultät ab 1265 eine Gruppe besonders radikaler Aristoteliker in Erscheinung, die (wenn auch zu Unrecht) als lateinische Averroisten in die Geschichte eingegangen sind. Höhepunkt mehrerer Lehrverurteilungen, die gegen diesen Aristotelismus und Averroismus gerichtet waren, ist am 7. März 1277 die Verurteilung von 219 Irrtümern durch den Pariser Bischof Etienne Tempier. Mit seinem Syllabus ist der Bischof von Paris nach Meinung vieler Historiker für „das bedeutendste intellektuelle Verdammungsurteil des Mittelalters“ (Bianchi) und die größte Zäsur, die das mittelalterliche Abendland je erlebt hat (de Libera), verantwortlich. Die genaue Bedeutung dieser Verurteilung und ihre historischen Konsequenzen sind allerdings bis heute umstritten. Sie sollen im Seminar rekonstruiert werden.

Textgrundlage: Kurt Flasch (ed.), *Aufklärung im Mittelalter?* (oder: D. Piché (ed.): *La Condamnation Parisienne de 1277*; Denifle, Henri/Chatelain, Emile (ed.): *Chartularium Universitatis Parisiensis*, Paris 1889-1897).

Descartes „Meditationen“
SE B Do 15-17 c. t. SG 326
für Theologiestudenten geöffnet

Musholt, Kristina

Das Hauptwerk von Rene Descartes, die Meditationen über die Erste Philosophie, ist ein Gründungsdokument der modernen Philosophie. Die von Descartes in den Meditationen vorgelegte neue Metaphysik, deren Methoden und Argumente (u.a.: der methodische Zweifel, das Cogito, die Lehre von den angeborenen Ideen, die Gottesbeweise, der Leib-Seele-Dualismus, die Idee der Mathematisierbarkeit der Natur), ist daher zentraler Ausgangspunkt des philosophischen Diskurses der Moderne. Ohne Descartes ist der moderne Streit zwischen den Rationalisten einerseits und den Empiristen andererseits und also auch die Weiterentwicklung der Philosophie bei Kant und im Deutschen Idealismus systematisch unverständlich. Ziel des Seminars ist die gemeinsame Erarbeitung eines vertieften Verständnisses der Meditationen. Dazu werden zunächst die Meditationen auf ihre systematische Struktur hin rekonstruiert. Anschließend werden die erarbeiteten Argumente auf ihre Herkunft sowie die weitere philosophiegeschichtliche Entwicklung bezogen.

Georg Lukacs - Die Verdinglichung und das Bewusstsein des Proletariats
SE C Mo 9-11 c. t. SG 326
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Moderer, Leon
(Leipzig)

Im Seminar wollen wir uns mit diesem zentralen Text der marxistischen Traditionslinie beschäftigen, der spätere Entwicklungen wie z.B. die Kritische Theorie (Adorno, Horkheimer) entscheidend beeinflusst hat. Ausgehend von den Überlegungen aus Marx' *Kapital* entwickelt Lukács in ersten Teil seiner Studie eine Theorie der Entfremdung und arbeitet dabei als zentrales Phänomen das der „Verdinglichung“ heraus. Nicht bloß erfasst die kapitalistische Produktionsweise alle äußeren Lebensbedingungen der Menschen, sondern zieht darüber hinaus in deren Bewusstsein ein; oder wie Lukacs es formuliert: sie „ragt [...] bis in die „Seele“ der [Arbeiter_in] hinein“ (99). Der flussartige Charakter menschlicher Subjektivität erstarrt somit zu einem Ding. Im zweiten Teil setzt sich Lukács zum Ziel, den verdinglichten Charakter der klassischen deutschen Philosophie nachzuweisen – was so namhafte Denker_innen wie Kant und Hegel einschließt – entwickelt dabei allerdings auch, abseits seines eigenen Bekenntnisses, eine originelle Form der Philosophiegeschichte.

Im Seminar wollen wir zuerst verstehen, was Lukacs mit „Verdinglichung“ meint und diesen Begriff besonders auch auf seine Aktualität für eine Beschreibung kontemporärer gesellschaftlicher Verhältnisse befragen. Daran anschließend wollen wir uns mit Lukacs Hilfe einen Überblick über einen Teil der Philosophiegeschichte erarbeiten.

Für den weiteren Gang des Seminars gibt es zwei Optionen, zwischen denen wir uns in der ersten Sitzung gemeinsam entscheiden wollen. Entweder wir beschäftigen uns – sozusagen als Grundlage – mit den Grundkategorien der Marxschen Theorie im ersten Band des *Kapitals* (möglicher Fokus I) oder wir legen mehr Gewicht auf den Aspekt der Philosophiegeschichte und lesen Passagen aus Cassirers *Das Erkenntnisproblem in der Philosophie und Wissenschaft der neueren Zeit*, das Lukács zu Beginn des zweiten Teils seines Textes selbst angibt (möglicher Fokus II).

Textgrundlage: Georg Lukács, *Geschichte und Klassenbewußtsein* (verschiedene Ausgaben sind möglich; der vollständige Text wird zu Beginn des Seminars im moodle bereitgestellt werden).

Hannah Arendt, *Vita activa*

Gelhard, Andreas

SE D Do 11-13 c. t. SG 428
für Theologiestudenten geöffnet

Das Seminar ist als Einführung in Arendts Politische Philosophie angelegt. Gelesen werden ausgewählte Passagen aus ihrem Hauptwerk *Vita activa*. Ziel ist es einerseits, die Grundkategorien von Arendts philosophischem Denken zu erarbeiten, und andererseits, ihre politische Theorie im Kontext zeitgenössischer philosophischer Schulen und späterer Rezeptionslinien zu verorten (Phänomenologie, Kritische Theorie, Radikale Demokratietheorie).

Der logische Empirismus

Psarros, Nikolaos

SE E Di 15-17 c. t. SG 210

Der logische Empirismus war eine der einflussreichsten Strömungen in der Geschichte der Philosophie. Entstanden im frühen 20. Jhd. um den sogenannten „Wiener Kreis“, hat sie seitdem die zeitgenössische Philosophie maßgeblich beeinflusst und ist heute noch ein Objekt der philosophischen Auseinandersetzung. In diesem Seminar werden klassische Texte von Autoren dieser Strömung behandelt (Carnap, Neurath, Schlick, Reichenbach u.a.).

Das Seminar ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet. Literatur wird im moodle bereitgestellt.

Das Unbehagen in der Kultur

George, Andreas

SE F Mo 13-15 c. t. SG 328

Kaum ist zu leugnen, dass das von Sigmund Freud beschriebene „Unbehagen in der Kultur“ uns noch heute beschleicht. Schon die einfachen Kulturleistungen – das Speisen, Sprechen, Sich-Pflegen, usw. – sind durch eine Unzahl von Regeln, Tabus, Konventionen vermittelt, welche die Lust des Augenblicks nicht nur verfeinern, sondern auch ersticken können. Ebenso wird die sexuelle Lust im eigentlichen Sinn für ein zivilisiertes Zusammenleben eingedämmt. Die kulturellen Verkehrsformen legen dem Subjekt einen Triebverzicht auf und weisen seine dadurch entstehenden Aggressionen in die Schranken. So markiert Freud das Problem, dass Kultur ein enormes Opfer einfordert, ohne angemessen dafür zu entschädigen. Sie wird unbehaglich und ebendeshalb angreifbar. Sein 1930 publizierter Aufsatz stellt einen Beitrag zur Zivilisationskritik dar, die sich zunächst in der Geschichte der Philosophie entwickelt hatte. Im Seminar sollen Quellen, Argumente und Fluchtpunkte von Freuds Aufsatz diskutiert werden. Das genaue Vorgehen wird am Anfang gemeinsam besprochen.

Kant über Recht
KQ A Mi 11-13 c. t. SG 326
für Theologiestudenten geöffnet

Hinshelwood, Alec

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus Kants „Rechtslehre“ aus seiner *Metaphysik der Sitten* lesen, zusammen mit Kapiteln aus Arthur Ripsteins Buch zu diesem Thema *Force and Freedom*. Zu den behandelten Themen gehören: Persönlichkeit, Rechte, Eigentum, Vertrag, Ehe und Staat. Die Auszüge von Kant werden kurz sein und natürlich auf Deutsch. Leider wurde Ripsteins Buch nicht ins Deutsche übersetzt, sodass wir das englische Original lesen werden – zwischen einem halben und einem Kapitel pro Sitzung. Gegen Ende des Semesters werden wir, wenn noch Zeit ist, einige von Marx inspirierte Werke lesen, die Kants Ansichten kritisch gegenüberstehen.

Literatur als Philosophie – Dantes "Göttliche Komödie"
und Boccaccios "Decamerone"
KQ B Di 13-15 c. t. SG 328

Schick, Stefan

Mit der Göttlichen Komödie und dem Decamerone haben Dante und Boccaccio nicht nur zwei der bedeutendsten Werke der Weltliteratur verfasst, sondern diskutieren gleichzeitig zentrale Fragestellungen der Philosophie: Gut und Böse, Freiheit des Willens, Tugenden, Aufbau des Kosmos etc. Damit sind diese Schriften Ausdruck der Entstehung einer volkssprachlichen Philosophie im Mittelalter, die nicht mehr nur an den Universitäten oder den Klöstern in einer den Laien unverständlichen Sprache betrieben werden soll. Sie repräsentieren damit die Geburt des Intellektuellen im Mittelalter. Obwohl die tatsächlichen Geburten beider Florentiner dabei nicht einmal fünfzig Jahre auseinanderliegen und letzterer eine Abhandlung zum Lobe des ersteren publiziert, zeigen diese Schriften gleichzeitig, wie sich das Verständnis dieser Fragen in dieser Zeit grundlegend geändert hat und sind somit zugleich Zeugnis einer sich radikal wandelnden Weltsicht.

Es wird empfohlen, beide Texte bereits vor Beginn des Semesters zu lesen.

Forschungsmodul Philosophie (06-003-115-1)

Keine Einschreibung über Tool; TN WiSe 24/25 werden automatisch in Teil 2 in AlmaWeb eingetragen

Im Seminar sollen die Ergebnisse der Hausarbeiten, die die Studierenden im Anschluss an die Lehrveranstaltungen im Wintersemester geschrieben haben, vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Rahmenthema: Formen des Handelns: Recht, Ethik, Politik und Sprache

Formen des Handelns
KQ A Mi 9-11 c. t. GWZ 2115

Kern, Andrea/Spigt, Joris

Dieses Seminar ist die Fortsetzung des gleichnamigen Seminars aus dem Wintersemester, in dem wir uns mit Kants Moralphilosophie und Religionsphilosophie beschäftigt haben. In diesem Semester werden die Forschungsarbeiten vorgetragen, die im Rahmen des Seminars entstanden sind.

Formen des Handelns
KQ B Di 13-15 c. t. SG 322

Guinebert, Svantje/Held, Jonas

Es werden die Ergebnisse der Hausarbeiten, die die Studierenden im Anschluss an die Lehrveranstaltungen im Wintersemester geschrieben haben, vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Besprechung von BA-Arbeiten

Kater, Thomas

ÜB Di 9-11 c. t. SG 326

Im Kolloquium sollen die Teilnehmer ihre BA-Arbeiten vorstellen. Im Mittelpunkt werden die Diskussion der jeweiligen Fragestellung, der Konzeption zu Ihrer Beantwortung sowie besondere Probleme der Ausarbeitung stehen. Der genaue Arbeitsplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam mit den Teilnehmern festgelegt.

MASTER OF ARTS PHILOSOPHIE**Theoretische Philosophie (06-003-103-3)**

Der Begriff der Monade in der Philosophie

Psarros, Nikolaos

V Do 11-13 c. t. HS 13

für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Der Begriff „Monade“ wird in der Philosophie verwendet, um eine bestimmte Existenzweise zu bezeichnen. Terminologisch ist „Monade“ mit dem Begriff „Einheit“ insofern verwandt, als dass folgende Prädikationsregel gilt: Wenn etwas eine „Monade“ ist, dann ist dasselbe Ding auch eine „Einheit“. Mit dem Begriff „Einheit“ wird eine bestimmte Quantität bezeichnet, z. B. eine Länge oder eine Standardmenge einer quantifizierbaren Qualität oder Eigenschaft, oder ein definierter Teil eines Ganzen, z. B. eine militärische Einheit, oder eine bestimmte Existenzweise – eine Monade. Daher ist die Beziehung zwischen „Monade“ und „Einheit“ nicht reziprok – nicht jede Einheit ist eine Monade.

Man könnte behaupten, der Begriff „Monade“ sei synonym zum Begriff „Substanz“, so dass einer der Begriffe redundant sei. Dies ist jedoch nicht der Fall. In dieser Vorlesung möchte ich zeigen, dass nur Monaden eigentliche Substanzen sind, während alle anderen Substanzen – sofern sie existieren – Substanzen kraft Analogie sind, weshalb die semantische Beziehung zwischen den Begriffen „Monade“ und „Substanz“ (im Aristotelischen Sinne) paronymisch ist.

Um dies zu zeigen, werde ich die Eigenschaften bzw. Charakteristika beschreiben, die für die Existenz der Monaden notwendig und ausreichend sind, und eine erschöpfende Beschreibung der Welt liefern, wie wir sie erleben: Eine Welt, die Einheit und Pluralität, Freiheit und Notwendigkeit, Beständigkeit und Veränderung, Geist, Form, Materie, Zeit, Raum, Lebewesen, verschiedene Arten von Dingen und physische Körper enthält.

Die Vorlesung ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet.

The Philosophy of Donald Davidson

Haddock, Adrian/Hinshelwood, Alec

SE A Di 9-11 c. t. GWZ 2116

für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

In this seminar we will examine the work of the influential analytic philosopher Donald Davidson, focusing especially on his seminal and connected contributions to the philosophy of language and the philosophy of action. Each week we will read one of Davidson's papers in the original English, and it is therefore expected that the discussion will take place for the most part in English. Alongside some of Davidson's concrete proposals in specific domains, we will also discuss his broader views on the mind, metaphysics, and philosophy itself. It is hoped that the course will at once serve as a bridge to other parts of analytic philosophy, and connect up with the central themes of classical German philosophy.

The Philosophy of Donald Davidson

Haddock, Adrian/Hinshelwood, Alec

KQ Di 11-13 c. t. GWZ 2116

für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Vertiefung Praktische Philosophie (06-003-104-3)

Theorien der Anerkennung

Kern, Andrea

SE A Mi 11-13 c. t. GWZ 2116

Die Idee der Anerkennung bezeichnet ein Verhältnis zwischen (zwei) Menschen, das sowohl in erkenntnistheoretischen wie auch in moral- und rechtsphilosophischen Kontexten in kontroverser Weise diskutiert wird. Der Bogen von reicht von Theorien, die Anerkennung als die grundlegende Form der Beziehung zwischen zwei Menschen beschreiben, hin zu Theorien, die es für ein normatives Ideal halten, an dem wir immer wieder scheitern.

Wir werden in dem Seminar verschiedene Theorien der Anerkennung diskutieren und dabei gleichermaßen einen historischen wie systematischen Bogen spannen und uns so ein Verständnis der vielfältigen, aber auch kontroversen Bedeutung dieses Begriffs erarbeiten. Wir werden sowohl klassische (Rousseau, Kant, Fichte, Hegel, Sartre) wie auch zeitgenössische Texte (Cavell, Levinas, Honneth, Thompson) zur Anerkennung diskutieren.

Textgrundlage:

Ein Reader wird bereitgestellt.

G. W. F. Hegel, Phänomenologie des Geistes

Gelhard, Andreas

SE B Mi 17-19 c. t. SG 322

Das Seminar entwickelt Grundzüge einer sozialphilosophischen Lektüre der Phänomenologie des Geistes und wirft einen kritischen Blick auf einige prominente Versuche, Hegels Jenaer Schriften sozialphilosophisch zu lesen. Der Schwerpunkt der Auseinandersetzung liegt einerseits auf dem philosophischen Programm eines ‚sich vollbringenden Skeptizismus‘, in dem sich Hegels spezifisches Verständnis von Dialektik artikuliert, und der Analyse von ‚Weltgestalten‘, die er im sechsten Kapitel des Buches unter dem Titel ‚Der Geist‘ vornimmt.

Institutskolloquium

Andermann, Kerstin

KQ Do 17-20 HS GWZ
14-tägig

Im Institutskolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten externer und interner Gäste aus unterschiedlichen Bereichen der Philosophie vorgestellt und diskutiert.

*Keine Erbringung der Prüfungsleistung möglich!***Probleme der Philosophie 2 (06-003-308-3)**

Autoritäre politische Theorien

Psarros, Nikolaos

SE A Di 17-19 c. t. SG 210

Im Seminar werden wir uns mit Autoren der Moderne beschäftigen, welche die heute im sogenannten „Westen“ vorherrschende liberal-demokratische Regierungsform in der Tradition von Spinoza, Locke, Rousseau, Constant und Kant kritisieren und für autoritäre und absolutistische Regierungsformen argumentieren.

Die Vorlesung ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet.

Literatur:

R. Filmer, Patriarcha, in: Filmer, Patriarcha and Other Writings, Cambridge: CUP 2000.

J. de Maistre, Von der Souveränität – Ein Anti-Gesellschaftsvertrag, Berlin: Kadmos 2016.

J. Donoso Cortes, Discourse on Dictatorship, in: Donoso Cortes, Readings in Political Theory, Ave Maria, FL: Sapientia Press 2007.

C. Schmitt, Die Diktatur – Von den Anfängen des modernen Souveränitätsgedankens bis zum proletarischen Klassenkampf, Berlin: Duncker & Humblot 1978.

Marx IV: Genealogie der politischen Ökonomie
SE B Do 13-15 c. t. SG 315
Beginn: 17.04.2025

Brieler, Ulrich

Das Seminar knüpft an die Veranstaltungen der letzten Semester an. Die Absicht bleibt die gleiche: eine frische und unvoreingenommene Lektüre der Texte, die Marx & Engels als Menschen des 19. Jahrhunderts verfasst haben.

Marx gilt vor allem als der Autor des "Kapitals". Als solcher ist er ein Begriffs(er)finder, der den Stoffwechsel der Menschen mit der Natur - nichts anderes ist "Wirtschaft" - grundlegend in den Wahrnehmungs- und Urteilsformen einer kritischen Theorie verankert hat.

Diese Begriffe (Totalität / Basis-Überbau / Kapital / General intellect / Ware / Mehrwert / Warenfetisch / organische Zusammensetzung / Profitrate / ursprüngliche Akkumulation) bilden unseren Denkstoff.

Ein umstandsloser Einstieg ist möglich. Der Wille zur intensiven Lektüre bleibt Grundvoraussetzung eines zufriedenen Seminarbesuchs. Wie weit wir kommen, werden wir im Versuch einer gemeinsamen Lektüre und Diskussion sehen.

Dieses Seminar ist, wie alle vorgehenden und nachfolgenden, der Versuch, unter den globalen Bedingungen des 21. Jahrhunderts dem Geist der Kritischen Theorie treu zu bleiben.

Literatur:

Karl Marx/Friedrich Engels: Werke. Band 1-44, Berlin 1961 ff.

Wolfgang Fritz Haug (Hg.): Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus. Band 1-9/II, Berlin 1994-2024 (in UB: MC 8100)

Georges Labica u.a. (Hg.): Kritisches Wörterbuch des Marxismus. Band I-VIII, Berlin 1983-89 (alle Texte abrufbar unter: www.inkrit.de)

Michael Quante / David P. Schweikard (Hg.): Marx Handbuch, Stuttgart 2016 (in UB: MC 8112 Q 1)

Begriffe des Politischen III
KQ A Fr 13-15 c. t. SG 327

Kater, Thomas

Seit geraumer Zeit wird in durchaus sehr verschiedenen Perspektiven die Frage nach dem, was das Politische sei und wie es z.B. von Politik abgegrenzt werden kann, diskutiert. Im Forschungskolloquium sollen nach gemeinsamer Abstimmung zu Beginn (aktuelle) Arbeiten dazu diskutiert werden

Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktorand:innen und fortgeschrittene Studierende im Mater Philosophie. Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung bis zum 26. März 2025.

Forschungskolloquium
KQ B Mi 15-18 GWZ 2116
14-tägig

Kern, Andrea

In dem Kolloquium werden philosophische Neuerscheinungen sowie eigene Arbeiten (u.a. Promotion) von Teilnehmern des Kolloquiums diskutiert. Das Kolloquium wendet sich an Doktoranden sowie fortgeschrittene Studierende (ab 6. Semester). Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger persönlicher Vorstellung in der Sprechstunde möglich (akern@uni-leipzig.de).

Aktuelle Fragen der Sozialphilosophie
KQ C Fr 11-13 c. t. SG 301

Gelhard, Andreas

Foucault

Thema des Kolloquiums ist dieses Semester das Werk Michel Foucaults. Dabei wird es nicht nur um die kanonischen Monographien gehen, sondern auch um das Frühwerk und weniger häufig gelesene Teile seiner Vorlesungen. Der endgültige Seminarplan wird in Absprache mit den Teilnehmer:innen festgelegt.

Forschungskolloquium
KQ D Do 10-13 GWZ 2116
14-tägig

Haddock, Adrian

Das Kolloquium behandelt Neuerscheinungen, klassische Texte und Arbeiten der Teilnehmer.

Philosophie der Psychologie
KQ E Fr 11-13 c. t. GWZ 2116

Musholt, Kristina

In diesem Seminar besprechen wir aktuelle Forschungsliteratur an der Schnittstelle von Philosophie des Geistes, Psychologie und Anthropologie sowie aktuelle Arbeiten der Teilnehmer:innen. Die diskutierten Fragestellungen orientieren sich an den Interessen der Teilnehmer:innen und betreffen beispielsweise Themen wie Theorien des Selbstwissens und des Bewusstseins, soziale Kognition, Normativität, künstliche Intelligenz, kollektive Intentionalität, Handlungstheorie, die Philosophie der Psychiatrie, die Philosophie der Verkörperung, die Philosophie der Kindheit oder die Philosophie der Emotionen. Sie berühren damit Forschungsfragen der Theoretischen wie der Praktischen Philosophie und nehmen sowohl analytische wie auch phänomenologische Ansätze in den Blick. Auch das Verhältnis von Philosophie und empirischer Forschung ist immer wieder Gegenstand unserer Diskussionen.

Das Kolloquium ist offen für interessierte Master- bzw. Lehramtsstudierende, Doktorand:innen und PostDocs. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Diskussion (auf Deutsch und Englisch) sowie ggf. die Bereitschaft, eigene Texte vorzustellen. Der Plan für das Semester wird jeweils zu Beginn des Semesters von den Teilnehmer:innen selbst festgelegt. In diesem Semester werden wir uns zunächst mit der Lektüre und Diskussion eines Buchmanuskripts unserer Humboldt-Stipendiatin Glenda Satne (University of Wollongong) zum Thema "Kollektive Handlungen" beschäftigen (in Anwesenheit der Autorin). Nähere Informationen dazu: <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/institut-fuer-philosophie/institut/gastwissenschaftlerinnen/personenprofil-glenda-satne>

Young Researcher (06-003-311-3)

Soziales Selbstbewusstsein
SE Mo 13-15 c. t. SG 223

Ionel, Lucian

In diesem Seminar werden wir uns mit der Natur des sozialen Selbstbewusstseins beschäftigen. Ausgangspunkt ist Lucy O'Briens Analyse dieser Form des Selbstbewusstseins, das durch das Bewusstsein anderer von uns vermittelt wird. Wir werden zeitgenössische Texte zu diesem Thema diskutieren und uns mit den Aufsätzen der Teilnehmenden auseinandersetzen.

Graduiertenworkshop "Atuhor meets critics"
KQ 03.07.-05.07.2025 Vortragsraum Albertina

Rödl, Sebastian

Schreibwerkstatt I und II
ÜB Termin nach Absprache

Rödl, Sebastian

LEHRAMT ETHIK/PHILOSOPHIE STAATSEXAMEN (AB WS 12/13)**Einführung in die Praktische Philosophie (06-003-102-LA)**

Einführung in die Praktische Philosophie
 V Mi 15-17 c. t. HS 9
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Kater, Thomas

In der Vorlesung sollen grundlegend die verschiedenen Fragehorizonte, die unter dem Titel „Praktische Philosophie“ zusammengefasst werden, vorgestellt werden. Leitend ist dabei die Unterscheidung von Moralphilosophie, Politischer Philosophie und Rechtsphilosophie. Umgesetzt werden soll der Anspruch auf eine systematische Einführung vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Praktischen Philosophie. Deshalb ist diese Einführung in die Praktische Philosophie zugleich auch eine Einführung in die Geschichte ihrer klassischen Positionen.

Anscombe's *Intention*
 SE A Di 17-19 c. t. SG 222
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Haddock, Adrian

It is natural to distinguish two different ways of being related to the world. We can be affected by the world, in perception. And we can affect the world, in intentional action. This seminar is about intentional action. It proceeds by way of a close reading of G.E.M. Anscombe's classic work, *Intention*. As we shall see, Anscombe's work is concerned not merely with intentional action, but with what it is to reflect philosophically on intentional action in the first place. It explores a range of fascinating and fundamental issues, most notably: the relation between intentional action and time; the relation between intentional action and ethics; and the idea of a distinctively practical form of thinking, reasoning, and self-consciousness.

All students are expected to purchase a copy of Anscombe's *Intention* (in English). Other readings will be made available through Moodle as the seminar proceeds.

Anscombe's *Intention*
 ÜB A Fr 15-17 c. t. SG 210

McGrath, Jack

Ressentiment – Struktur und Funktion
 SE B Do 9-11 c. t. SG 324
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Es ist eine wesentliche Einsicht der politischen Philosophie, dass das politische Handeln nicht aus der Vernunft der Menschen herzuleiten ist, sondern aus ihren Affekten. So ist etwa der Populismus dafür bekannt, auf Gefühlen der Ohnmacht und der Bitterkeit, der Wut und des Grolls aufzubauen und negative Gefühle in Formen reaktiver Vergemeinschaftung zu Macht- und Überlegenheitsgefühlen zu machen. Was sich in dieser Bewegung zeigt, ist das Ressentiment. Das Ressentiment gehört zu den re-aktiven Affekten, denn es geht erst aus der Nachwirkung negativer und passiver Empfindungen hervor. Es erscheint zwar als ein Umschlag passiver Affekte in aktive Affekte, aber speist sich dabei nicht aus einer freien Erkenntnis der eigenen Macht, sondern es bleibt unfrei und vergiftet.

Wir wollen uns in diesem Seminar mit der Struktur und der Funktion des Ressentiments auseinandersetzen. Dazu werden wir uns mit einschlägigen Theorien zum Thema beschäftigen, wie sich unter anderem bei Nietzsche, Scheler, Deleuze, Fassin, Fleury, Strawson, Darwall und anderen finden.

Ressentiment – Struktur und Funktion
 ÜB B Do 11-13 c. t. SG 324
 für Seniorenstudenten geöffnet
 für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Die Möglichkeit des Altruismus
 SE C Mo 15-17 c. t. SG 324

Hinshelwood, Alec

In diesem Seminar werden wir Thomas Nagels Buch *The Possibility of Altruism (Die Möglichkeit des Altruismus)* lesen. Nagel argumentiert, dass es ein wesentlicher Bestandteil einer Person ist, zu wissen, dass andere Personen nicht weniger wichtig sind als man selbst. Wir werden versuchen, diese Idee und Nagels Argumente dafür zu verstehen. Wir werden die deutsche Übersetzung des Buches lesen, wobei es den Seminarteilnehmern freisteht, parallel dazu das englische Original durchzuarbeiten. Wir werden die Übung nutzen, um bestimmte Argumente von Nagel im Detail zu analysieren und das Verfassen von Essays zu üben.

Die Möglichkeit des Altruismus
 ÜB C Di 15-17 c. t. SG 324

Hinshelwood, Alec

Freiheit
 SE D Mi 9-11 c. t. SG 304

Psarros, Nikolaos

Die Freiheit ist der zentrale Aspekt der menschlichen Existenz. Im Seminar werden wir uns mit drei Autoren beschäftigen, die das Wesen der menschlichen Freiheit zu ergründen versucht haben: Baruch Spinoza, Benjamin Constant und F.W.J. Schelling.

Das Seminar ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet.

Literatur:

B. Spinoza, *Ethik in geometrischer Ordnung* dargestellt, Hamburg: Meiner 2012

B. Constant, *Über die Freiheit*, Basel: Schwabe 1946 – als PDF über die UB Leipzig erhältlich.

Freiheit
 ÜB D Fr 11-13 c. t. SG 326

Psarros Nikolaos

Einführung in die normative Ethik
 SE E Di 17-19 c. t. SG 324

Guinebert, Svantje

Was soll ich tun? - Wie lassen sich Antworten auf diese Frage begründen? In der normativen Ethik geht es darum, Kriterien für moralisch gutes bzw. richtiges Handeln sowie für die Bewertung seiner Motive und Folgen zu finden. Wir werden uns in dieser Veranstaltung mit den klassischen normativen Theorien auseinandersetzen, d.h.

insbesondere mit der Tugendethik, der deontologischen Ethik, dem Konsequentialismus und kontraktualistischen Ansätzen.

Entwürfe für eine Moralphilosophie
 ÜB E Fr 7.30-9 SG 326

Guinebert, Svantje

Diese Übung dient der vertieften Auseinandersetzung mit ethischen Fragen, die im Seminar zur normativen Ethik auftauchen. Wir werden Auszüge aus der 1983 posthum veröffentlichten Schrift „Entwürfe für eine Moralphilosophie“ von Jean-Paul Sartre gemeinsam lesen und erarbeiten, um zum einen Grundlagen einer existentialistischen Moralphilosophie kritisch zu durchleuchten, zum anderen einige der Problematiken, die sich im Bereich der Ethik eröffnen, systematisch zu durchdringen, und schließlich zum dritten das Arbeiten an und mit philosophischen Texten einzuüben.

Menschenwürde in der Renaissance
SE F Di 17-19 c. t. SG 328

Schick, Stefan

„Ein großes Wunder, Asclepius, ist der Mensch“, so spricht der dreimal größte Hermes, dessen Werk in der Renaissance wiederentdeckt und von Marsilio Ficino ins Lateinische übersetzt wurde. Während ein Buchfink immer ein Buchfink ist, ist der Mensch nicht darauf festgelegt, was er ist. Vielmehr macht sich dieses mit Freiheit begabte „Chamäleon Gottes“ erst zu dem, was es sein wird. Entsprechend kommt dem Menschen nach einem der bedeutendsten Denker des Florentinischen Renaissance-Humanismus, Giovanni Pico della Mirandola, eine Sonderstellung im ganzen Kosmos, eine besondere Würde zu. Sein Traktat *Über die Würde des Menschen* ist so ein einzigartiges Dokument des menschlichen Selbstverständnisses, das sich zu Beginn der Neuzeit in Italien ausbildet. Aber bereits in Giannozzo Manettis *Über die Würde und Erhabenheit des Menschen* findet diese Überzeugung von der Bewunderungswürdigkeit des Menschen philosophisch Niederschlag. Mit beiden Texten wollen wir uns in der Veranstaltung intensiv auseinandersetzen.

Theorien über den Tod
ÜB F Fr 7.30-9 digital

Schick, Stefan

„Das Sein zum Tode ist Vorlaufen in ein Seinkönnen des Seienden, dessen Seinsart das Vorlaufen selbst ist. Im vorlaufenden Enthüllen dieses Seinkönnens erschließt sich das Dasein ihm selbst hinsichtlich seiner äußersten Möglichkeit.“ (Sein und Zeit, § 53) Zum Glück stehen die Chancen nicht schlecht, dass dieser Satz Heideggers grober Unfug ist (frei nach C. S.). Dennoch sind der Tod und seine Bedeutung ein zentrales Thema der Philosophie. Denn bevor wir uns fragen, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, sollten wir erst einmal verstehen, was der Tod überhaupt ist. Zu diesem Zweck wollen wir uns neben Heidegger mit unterschiedlichen Antworten auseinandersetzen. Vor Beginn der Veranstaltung sollte in jedem Fall Simone de Beauvoir, *Alle Menschen sind sterblich* gelesen werden. Weitere Texte: Platon, Phaidon; Lukrez, *De rerum natura*; Augustinus, *De civitate Dei*, Buch XIII.

Menschenwürde in der Renaissance
SE G Mi 7.30-9 SG 328

Schick, Stefan

„Ein großes Wunder, Asclepius, ist der Mensch“, so spricht der dreimal größte Hermes, dessen Werk in der Renaissance wiederentdeckt und von Marsilio Ficino ins Lateinische übersetzt wurde. Während ein Buchfink immer ein Buchfink ist, ist der Mensch nicht darauf festgelegt, was er ist. Vielmehr macht sich dieses mit Freiheit begabte „Chamäleon Gottes“ erst zu dem, was es sein wird. Entsprechend kommt dem Menschen nach einem der bedeutendsten Denker des Florentinischen Renaissance-Humanismus, Giovanni Pico della Mirandola, eine Sonderstellung im ganzen Kosmos, eine besondere Würde zu. Sein Traktat *Über die Würde des Menschen* ist so ein einzigartiges Dokument des menschlichen Selbstverständnisses, das sich zu Beginn der Neuzeit in Italien ausbildet. Aber bereits in Giannozzo Manettis *Über die Würde und Erhabenheit des Menschen* findet diese Überzeugung von der Bewunderungswürdigkeit des Menschen philosophisch Niederschlag. Mit beiden Texten wollen wir uns in der Veranstaltung intensiv auseinandersetzen.

Theorien über den Tod
ÜB G Fr 7.30-9 digital

Schick, Stefan

„Das Sein zum Tode ist Vorlaufen in ein Seinkönnen des Seienden, dessen Seinsart das Vorlaufen selbst ist. Im vorlaufenden Enthüllen dieses Seinkönnens erschließt sich das Dasein ihm selbst hinsichtlich seiner äußersten Möglichkeit.“ (Sein und Zeit, § 53) Zum Glück stehen die Chancen nicht schlecht, dass dieser Satz Heideggers grober Unfug ist (frei nach C. S.). Dennoch sind der Tod und seine Bedeutung ein zentrales Thema der Philosophie. Denn bevor wir uns fragen, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, sollten wir erst einmal verstehen, was der Tod überhaupt ist. Zu diesem Zweck wollen wir uns neben Heidegger mit unterschiedlichen Antworten auseinandersetzen. Vor Beginn der Veranstaltung sollte in jedem Fall Simone de Beauvoir, *Alle Menschen sind sterblich* gelesen werden. Weitere Texte: Platon, Phaidon; Lukrez, *De rerum natura*; Augustinus, *De civitate Dei*, Buch XIII.

Ressentiment – Struktur und Funktion
 SE H Mi 9-11 c. t. SG 324
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Es ist eine wesentliche Einsicht der politischen Philosophie, dass das politische Handeln nicht aus der Vernunft der Menschen herzuleiten ist, sondern aus ihren Affekten. So ist etwa der Populismus dafür bekannt, auf Gefühlen der Ohnmacht und der Bitterkeit, der Wut und des Grolls aufzubauen und negative Gefühle in Formen reaktiver Vergemeinschaftung zu Macht- und Überlegenheitsgefühlen zu machen. Was sich in dieser Bewegung zeigt, ist das Ressentiment. Das Ressentiment gehört zu den re-aktiven Affekten, denn es geht erst aus der Nachwirkung negativer und passiver Empfindungen hervor. Es erscheint zwar als ein Umschlag passiver Affekte in aktive Affekte, aber speist sich dabei nicht aus einer freien Erkenntnis der eigenen Macht, sondern es bleibt unfrei und vergiftet.

Wir wollen uns in diesem Seminar mit der Struktur und der Funktion des Ressentiments auseinandersetzen. Dazu werden wir uns mit einschlägigen Theorien zum Thema beschäftigen, wie sich unter anderem bei Nietzsche, Scheler, Deleuze, Fassin, Fleury, Strawson, Darwall und anderen finden.

Ressentiment – Struktur und Funktion
 ÜB H Mi 11-13 c. t. SG 324
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Tutorium zur Vorlesung
 Mi 13-15 c. t. SG 229

Riedner, Charlotte

Tutorium zur Vorlesung
 Mi 17-19 c. t. SG 213

Riedner, Charlotte

Vertiefung der Ethik I (06-003-412-A)

Sokrates und die Sophisten
 SE Mi 9-11 c. t. GWZ 2116

Guinebert, Svantje

Nachdem die zur ionischen Schule der Philosophie gehörenden Denker zunächst Naturphänomene in den Blick genommen hatten und damit die westliche Denktradition im Sinne einer Naturphilosophie begründeten, kommen mit den Pythagoreern auch erste im weitesten Sinne ethische Fragestellungen und Vorschriften auf. Mit den Sophisten des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. rückt der Mensch in den Mittelpunkt des philosophischen Interesses. Wir werden uns in diesem Seminar auf die Ansätze sowie die Rezeption v.a. von Protagoras und Gorgias fokussieren, um zu erarbeiten, inwiefern diese Sophisten als Didaktiker und Rhetoriker zu verstehen sind, und inwiefern eine bis heute zum Teil vorherrschende negative Lesart ihrer Redekunst als angemessen zu begreifen ist.

Sokratisches Philosophieren
 ÜB Fr 11-13 c. t. SG 404

Guinebert, Svantje

In diesem Seminar werden wir durch eine intensive Lektüre und Diskussion ausgewählter Dialoge, in denen Sokrates als Gesprächspartner erscheint und die Grundlagen des sogenannten Sokratischen Gesprächs gelegt werden, philosophische Fragen und Gesprächsführung bearbeiten. Wir werden über Tapferkeit, Motivation zu moralischem Handeln, Selbsterkenntnis, Gerechtigkeit und Dichtkunst nachdenken - und dabei zugleich mit Blick auf Mäeutik, Ironie und Aporie das eigene methodische Vorgehen reflektieren.

Fachdidaktik der Ethik/Philosophie 1 (06-003-404-A)

Fachliche Vorbereitung

Böse, René

SE A Di 7.30-9 SG 328

Unsere fachliche Vorbereitung hat das Ziel, wesentliche/mögliche Lehrplaninhalte der sächsischen Grundschulen im Sinne einer Themenexploration philosophisch zu erschließen und diese vor dem Hintergrund der grundschulspezifischen Methoden didaktisch zu analysieren.

Philosophie der Bildung & Erziehung

Guinebert, Svantje

SE A Mi 15-17 c. t. SG 213

Innerhalb der Philosophiedidaktik lassen sich unterschiedliche Antworten auf die Frage ausmachen, worauf ein Philosophieunterricht abzielen kann und sollte. Geht es darum, das Selbstdenken zu schulen, oder geht es vorrangig um den Nachvollzug philosophischer Positionen?

Geht es um eine bestimmte Kulturtechnik, die die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, oder doch eher um die Vermittlung philosophischer Denkmodelle? In diesem Seminar werden wir verschiedene fachdidaktische Ansätze dahingehend beleuchten, was sie einerseits für das Unterrichtsgeschehen und andererseits für das eigene Fachverständnis bedeuten.

Schulpraktische Studien (SPS II/III) (06-003-405-B)

Fachliche Vorbereitung

Böse, René

SE Di 9-11 c. t. SG 328

Im Seminar reflektieren wir Erfahrungen, Probleme, Fragen des semesterbegleitenden Fachpraktikums. Wir besprechen Unterrichtsentwürfe, üben uns in der fachdidaktischen Planung einzelner Stunden und vertiefen unseren Umgang mit „fachspezifischen“ Methoden. Aufgrund der Unterrichtsbesuche, kann das Seminar nicht regelmäßig stattfinden. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung der ersten Semesterwoche bekanntgegeben.

Schulpraktische Studien II/III

ÜB nach Terminvereinbarung

Hinweise siehe: <https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuer-schulpraktische-studien/#c145076>

Fachdidaktisches Blockpraktikum (SPS IV/V) (06-003-409-B)

Schulpraktische Studien II/III

nach Terminvereinbarung

Hinweise siehe: <https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuer-schulpraktische-studien/#c145076>

Vertiefung Theoretische Philosophie (06-003-408)

Soziale Erkenntnistheorie und epistemische Ungerechtigkeit
SE A Do 11-13 c. t. SG 328

Musholt, Kristina

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen der sozialen Erkenntnistheorie. Im Gegensatz zur klassischen Erkenntnistheorie, die das individuelle erkennende Subjekt in den Mittelpunkt stellt, untersucht die soziale Erkenntnistheorie, wie Wissen durch soziale Interaktionen von Individuen, Gruppen und Institutionen beeinflusst und geformt wird. Dabei zeigt sich, dass die soziale Erkenntnistheorie Schnittmengen der theoretischen und praktischen Philosophie hat, da sie sowohl epistemologische als auch ethische Fragestellungen miteinander verknüpft.

Konkret geht es um Fragen wie: Unter welchen Bedingungen ist es gerechtfertigt, den Urteilen anderer zu vertrauen? Inwiefern kann es ungerecht sein, einer Person nicht zu glauben? Wie beeinflussen Meinungsverschiedenheiten unsere Überzeugungen? Welche Rolle spielen soziale Medien bei der Verbreitung von Wissen? Im Mittelpunkt des Seminars wird Miranda Frickers Begriff der epistemischen Ungerechtigkeit stehen, der ein Unrecht beschreibt, das Personen in ihrer Eigenschaft als Wissende widerfährt. Insbesondere werden Frickers zwei Kernformen – testimoniale (zeugnisbezogene) und hermeneutische (verstehensbezogene) Ungerechtigkeit – analysiert. Aufbauend darauf beleuchten wir neuere Entwicklungen der feministischen Erkenntnistheorie sowie dekoloniale Perspektiven. Dabei werden auch aktuelle Debatten über digitale Technologien, Fake News und soziale Medien, die unser epistemisches Umfeld herausfordern, in unsere Diskussion integriert.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse der Erkenntnistheorie sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen und sich aktiv am Seminar zu beteiligen. Alle Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Methodischer Konstruktivismus
SE B Do 15-17 c. t. SG 328

Psarros, Nikolaos

Der Methodische Konstruktivismus, bekannt auch als "Erlanger Schule", ist eine wissenschaftsphilosophische Richtung, entstanden in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts um den Erlanger Mathematiker und Philosophen Paul Lorenzen. Kern des wissenschaftsphilosophischen Programms der "Erlanger Schule" ist die Konstitution der Gegenstände der Wissenschaften durch Rückgriff auf lebensweltliche Praxen in der Tradition der Heideggeschen Phänomenologie und auf ein sprachphilosophisch-logisches Aufbauprogramm, das starke Anleihen an Frege und Carnap macht.

Das Seminar bietet eine Einführung in diese vom wissenschaftsphilosophischen Mainstream zwar vernachlässigte, aber „subkutan“ sogar über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes einflussreiche philosophische Richtung.

Das Seminar ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet. Literatur wird im moodle bereitgestellt.

Die Gottesbeweise
SE C Mi 17-19 c. t. SG 328

Ancillotti, Bianca

Gottesbeweise zielen darauf ab, das Wissen um die Existenz eines metaphysisch ausgezeichneten Gegenstandes mit rein rationalen Mitteln zu begründen. Dieser Versuch führt ins Zentrum vieler philosophischer Fragen, die unabhängig vom Glauben an Gott verfolgt werden können. Diese betreffen unter anderem die Natur und die Grenzen der menschlichen Vernunft und des rationalen Denkens, das Verhältnis von Denken und Welt, die Möglichkeit von Definitionen, die das Wesen eines Gegenstandes ausdrücken, die Bedeutung und die logischen Eigenschaften der Begriffe Existenz, Möglichkeit und Notwendigkeit sowie die metaphysische Abhängigkeit des Endlichen und Zufälligen vom Unendlichen und Absoluten. Das Seminar wird nicht nur klassische Texte der Philosophiegeschichte, sondern auch Texte der zeitgenössischen Philosophie einbeziehen, welche die Beweise mit modernen logischen Mitteln diskutieren. Vorkenntnisse in formaler Semantik sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Gegenaufklärung
SE D Do 13-15 c. t. SG 328

Lyssy, Ansgar
(Dresden)

Das Projekt der Aufklärung beschäftigt uns noch heute in der Philosophie, aber auch in der Gesellschaft und deren Medien, Bildungseinrichtungen, politischen Institutionen, etc. Die Aufklärung trat mit dem Versprechen auf, dass wir durch Bildung und Vernunft zu Ordnung, Gerechtigkeit und Moral voranschreiten könnten. Allerdings gibt auch Gegner dieser Position – so heißt es, das Projekt der Aufklärung sei zu ambitioniert oder ginge nicht weit genug, man würde das Wesen des Menschen verkennen oder das Wesen der Politik, die Vernunft insgesamt sei überschätzt oder falsch verstanden. Auch die Idee von Freiheit als Selbstbestimmung wird kritisiert. Einige Denker reagieren damit auch auf historische Entwicklungen, etwa auf die Französische Revolution oder die Verbrechen des Nazi-Regimes, welche so verstanden werden, dass hier Probleme oder Ambivalenzen der Aufklärung zutage treten. Solche Kritik wurde sowohl von politisch progressiven, aber auch von reaktionär-regressiven Positionen aus vertreten. Dies trägt dazu bei, dass es umstritten ist, ob die Gegenaufklärung überhaupt ein einheitliches historisches Phänomen darstellt. – In diesem Seminar werden ausgewählte Texte zum Thema gelesen, mit denen einzelne Punkte dieser Debatte vom 18. Jahrhundert bis heute nachvollzogen und kritisch durchdacht werden sollen. Ein Reader mit der Seminarlektüre wird digital bereitgestellt.

Herr und Knecht in der Sozialphilosophie
SE E Di 11-13 c. t. SG 328
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Hegels Darstellung des Selbstbewusstseins anhand der Dialektik von Herrschaft und Knechtschaft ist weit über die Hegelforschung hinaus wirksam geworden. Im Bereich der Sozialphilosophie hat die Figur von Herr und Knecht eine breite Resonanz gefunden, weil sich in ihr der reziproke Charakter von Machtbeziehungen und die doppelt dynamische Anlage des Anerkennungsgeschehens abbilden lassen.

Unser Seminar wird sich darum drehen, die Figur von Herr und Knecht in sozialphilosophischen Anschlüssen an Hegel sichtbar zu machen. Wir wollen ihre Funktion in der Theoriebildung untersuchen und werden uns dabei zuerst mit der grundlegenden Struktur der „Doppelsinnigkeit des Unterschiedenen“ in Hegels Theorie des Selbstbewusstseins auseinandersetzen. Dann werden wir die Diskussion von Herrschaft und Knechtschaft in einschlägigen Anschlüssen an Hegel betrachten und die Thematik in aktuelleren feministischen und postkolonialen Diskussionen verfolgen.

Zur Vorbereitung:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1986), *Phänomenologie des Geistes*. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Dieter Henrich/Hans Friedrich Fulda (1973), *Materialien zu Hegels Phänomenologie des Geistes*. Frankfurt/M.: Suhrkamp

Hannes Kuch (2013), *Herr und Knecht. Anerkennung und symbolische Macht im Anschluss an Hegel*. Frankfurt/Main: Campus, S. 25-84.

Methoden der Philosophie
SE G Do 11-13 c. t. SG 326

Schick, Stefan

Die Zeiten, in denen allein logische Analyse oder Sprachanalyse als einzig mögliche Methoden einer jeden Philosophie, die als wissenschaftlich wollte auftreten können, galten, gehören glücklicherweise inzwischen der Vergangenheit an. Denn was die Philosophie im Kanon der wissenschaftlichen Disziplinen so einzigartig macht, ist nicht zuletzt vielleicht gerade ihre Methodenvielfalt. Neben der genannten logischen Analyse und Sprachanalyse gibt es so zahlreiche weitere Weisen und Methoden philosophischen Fragens und Erkennens: Hermeneutik, Phänomenologie, Dialektik, Spekulation, Mäeutik, etc. In diesem Seminar wollen wir uns mit Grundlagentexten mehreren dieser Methoden auseinandersetzen:

Mäeutik (Platon: Menon)

Dialektik (Hegel: Phänomenologie, Sinnliche Gewissheit)

Hermeneutik (Schleiermacher: Hermeneutik und Kritik)

Phänomenologie (Sartre: Das Sein und das Nichts)

Vertiefung Theoretische Philosophie (06-003-106-LA)

Soziale Erkenntnistheorie und epistemische Ungerechtigkeit
SE A Do 11-13 c. t. SG 328

Musholt, Kristina

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen der sozialen Erkenntnistheorie. Im Gegensatz zur klassischen Erkenntnistheorie, die das individuelle erkennende Subjekt in den Mittelpunkt stellt, untersucht die soziale Erkenntnistheorie, wie Wissen durch soziale Interaktionen von Individuen, Gruppen und Institutionen beeinflusst und geformt wird. Dabei zeigt sich, dass die soziale Erkenntnistheorie Schnittmengen der theoretischen und praktischen Philosophie hat, da sie sowohl epistemologische als auch ethische Fragestellungen miteinander verknüpft.

Konkret geht es um Fragen wie: Unter welchen Bedingungen ist es gerechtfertigt, den Urteilen anderer zu vertrauen? Inwiefern kann es ungerecht sein, einer Person nicht zu glauben? Wie beeinflussen Meinungsverschiedenheiten unsere Überzeugungen? Welche Rolle spielen soziale Medien bei der Verbreitung von Wissen? Im Mittelpunkt des Seminars wird Miranda Frickers Begriff der epistemischen Ungerechtigkeit stehen, der ein Unrecht beschreibt, das Personen in ihrer Eigenschaft als Wissende widerfährt. Insbesondere werden Frickers zwei Kernformen – testimoniale (zeugnisbezogene) und hermeneutische (verstehensbezogene) Ungerechtigkeit – analysiert. Aufbauend darauf beleuchten wir neuere Entwicklungen der feministischen Erkenntnistheorie sowie dekoloniale Perspektiven. Dabei werden auch aktuelle Debatten über digitale Technologien, Fake News und soziale Medien, die unser epistemisches Umfeld herausfordern, in unsere Diskussion integriert.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse der Erkenntnistheorie sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen und sich aktiv am Seminar zu beteiligen. Alle Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Methodischer Konstruktivismus
s

Psarros, Nikolao

SE B Do 15-17 c. t. SG 328

Der Methodische Konstruktivismus, bekannt auch als "Erlanger Schule", ist eine wissenschaftsphilosophische Richtung, entstanden in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts um den Erlanger Mathematiker und Philosophen Paul Lorenzen. Kern des wissenschaftsphilosophischen Programms der "Erlanger Schule" ist die Konstitution der Gegenstände der Wissenschaften durch Rückgriff auf lebensweltliche Praxen in der Tradition der Heideggeschen Phänomenologie und auf ein sprachphilosophisch-logisches Aufbauprogramm, das starke Anleihen an Frege und Carnap macht.

Das Seminar bietet eine Einführung in diese vom wissenschaftsphilosophischen Mainstream zwar vernachlässigte, aber „subkutan“ sogar über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes einflussreiche philosophische Richtung.

Das Seminar ist für Hörer:innen aller Fakultäten und für das Seniorenstudium geöffnet.

Literatur wird im moodle bereitgestellt.

Die Gottesbeweise
SE C Mi 17-19 c. t. SG 328

Ancillotti, Bianca

Gottesbeweise zielen darauf ab, das Wissen um die Existenz eines metaphysisch ausgezeichneten Gegenstandes mit rein rationalen Mitteln zu begründen. Dieser Versuch führt ins Zentrum vieler philosophischer Fragen, die unabhängig vom Glauben an Gott verfolgt werden können. Diese betreffen unter anderem die Natur und die Grenzen der menschlichen Vernunft und des rationalen Denkens, das Verhältnis von Denken und Welt, die Möglichkeit von Definitionen, die das Wesen eines Gegenstandes ausdrücken, die Bedeutung und die logischen Eigenschaften der Begriffe Existenz, Möglichkeit und Notwendigkeit sowie die metaphysische Abhängigkeit des Endlichen und Zufälligen vom Unendlichen und Absoluten. Das Seminar wird nicht nur klassische Texte der Philosophiegeschichte, sondern auch Texte der zeitgenössischen Philosophie einbeziehen, welche die Beweise mit modernen logischen Mitteln diskutieren. Vorkenntnisse in formaler Semantik sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Gegenaufklärung
SE D Do 13-15 c. t. SG 328

Lyssy, Ansgar
(Dresden)

Das Projekt der Aufklärung beschäftigt uns noch heute in der Philosophie, aber auch in der Gesellschaft und deren Medien, Bildungseinrichtungen, politischen Institutionen, etc. Die Aufklärung trat mit dem Versprechen auf, dass wir durch Bildung und Vernunft zu Ordnung, Gerechtigkeit und Moral voranschreiten könnten. Allerdings gibt auch Gegner dieser Position – so heißt es, das Projekt der Aufklärung sei zu ambitioniert oder ginge nicht weit genug, man würde das Wesen des Menschen verkennen oder das Wesen der Politik, die Vernunft insgesamt sei überschätzt oder falsch verstanden. Auch die Idee von Freiheit als Selbstbestimmung wird kritisiert. Einige Denker reagieren damit auch auf historische Entwicklungen, etwa auf die Französische Revolution oder die Verbrechen des Nazi-Regimes, welche so verstanden werden, dass hier Probleme oder Ambivalenzen der Aufklärung zutage treten. Solche Kritik wurde sowohl von politisch progressiven, aber auch von reaktionär-regressiven Positionen aus vertreten. Dies trägt dazu bei, dass es umstritten ist, ob die Gegenaufklärung überhaupt ein einheitliches historisches Phänomen darstellt. – In diesem Seminar werden ausgewählte Texte zum Thema gelesen, mit denen einzelne Punkte dieser Debatte vom 18. Jahrhundert bis heute nachvollzogen und kritisch durchdacht werden sollen. Ein Reader mit der Seminarlektüre wird digital bereitgestellt.

Herr und Knecht in der Sozialphilosophie
SE E Di 11-13 c. t. SG 328
für Seniorenstudenten geöffnet
für Theologiestudenten geöffnet

Andermann, Kerstin

Hegels Darstellung des Selbstbewusstseins anhand der Dialektik von Herrschaft und Knechtschaft ist weit über die Hegelforschung hinaus wirksam geworden. Im Bereich der Sozialphilosophie hat die Figur von Herr und Knecht eine breite Resonanz gefunden, weil sich in ihr der reziproke Charakter von Machtbeziehungen und die doppelt dynamische Anlage des Anerkennungsgeschehens abbilden lassen.

Unser Seminar wird sich darum drehen, die Figur von Herr und Knecht in sozialphilosophischen Anschlüssen an Hegel sichtbar zu machen. Wir wollen ihre Funktion in der Theoriebildung untersuchen und werden uns dabei zuerst mit der grundlegenden Struktur der „Doppelsinnigkeit des Unterschiedenen“ in Hegels Theorie des Selbstbewusstseins auseinandersetzen. Dann werden wir die Diskussion von Herrschaft und Knechtschaft in einschlägigen Anschlüssen an Hegel betrachten und die Thematik in aktuelleren feministischen und postkolonialen Diskussionen verfolgen.

Zur Vorbereitung:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1986), *Phänomenologie des Geistes*. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Dieter Henrich/Hans Friedrich Fulda (1973), *Materialien zu Hegels Phänomenologie des Geistes*. Frankfurt/M.: Suhrkamp

Hannes Kuch (2013), *Herr und Knecht. Anerkennung und symbolische Macht im Anschluss an Hegel*. Frankfurt/Main: Campus, S. 25-84.

Wittgenstein über die Seele
SE F Mo 15-17 c. t. SG 328
nur in Kombination mit KQ B wählbar

Ionel, Lucian/Held, Jonas

Ein Großteil von Wittgensteins Bemerkungen in den *Philosophischen Untersuchungen* betreffen die Frage, was es bedeutet, ein denkendes und fühlendes Wesen zu sein. Für Wittgenstein verweist diese Frage auf das methodologische Grundproblem, wie Denken und Gefühle überhaupt philosophisch angemessen thematisiert werden können. Dabei wendet er sich sowohl gegen die Auffassung, das Geistige sei etwas innerlich Verborgenes, als auch gegen die gegenteilige Auffassung, es bestehe nur im Verhalten des Menschen. Vielmehr gilt es, den Dualismus von Innen und Außen zu überwinden. Zentral für seine eigene Auffassung des Geistigen ist dabei der innere Zusammenhang von Geist und sprachlichem Ausdruck. So manifestiert sich laut Wittgenstein der Schmerz direkt in der Aussage „Ich habe Schmerzen“, ohne dass diese Aussage auf ein bestimmtes Schmerzverhalten oder einen inneren Zustand verweist. Ausgehend von diesem Grundgedanken hat sich in der Philosophie des Geistes eine Strömung entwickelt, die heute als Neo-Expressivismus bezeichnet wird. Im Seminar werden wir uns intensiv mit Wittgensteins Verständnis des menschlichen Geistes – für den er auch den Begriff „Seele“ verwendet – und mit dieser zeitgenössischen Strömung auseinandersetzen. Im Zentrum steht die systematische Frage, was Geist ist und wie die Philosophie diese Frage überhaupt stellen und artikulieren kann: Was ist eine philosophische Seelenlehre?

Methoden der Philosophie
SE G Do 11-13 c. t. SG 326

Schick, Stefan

Die Zeiten, in denen allein logische Analyse oder Sprachanalyse als einzig mögliche Methoden einer jeden Philosophie, die als wissenschaftlich wollte auftreten können, galten, gehören glücklicherweise inzwischen der Vergangenheit an. Denn was die Philosophie im Kanon der wissenschaftlichen Disziplinen so einzigartig macht, ist nicht zuletzt vielleicht gerade ihre Methodenvielfalt. Neben der genannten logischen Analyse und Sprachanalyse gibt es so zahlreiche weitere Weisen und Methoden philosophischen Fragens und Erkennens: Hermeneutik, Phänomenologie, Dialektik, Spekulation, Mäeutik, etc. In diesem Seminar wollen wir uns mit Grundlagentexten mehrerer dieser Methoden auseinandersetzen:

Mäeutik (Platon: Menon)

Dialektik (Hegel: Phänomenologie, Sinnliche Gewissheit)

Hermeneutik (Schleiermacher: Hermeneutik und Kritik)

Phänomenologie (Sartre: Das Sein und das Nichts)

Philosophie der Trauer
KQ A Di 11-13 c. t. SG 114

Kern, Andrea

Trauer gehört zum menschlichen Leben. Jeder kennt sie. Warum ist das so? Worin besteht die Trauer? Hat die Trauer einen Sinn? Ist trauern notwendig? Oder wäre ein Leben ohne Trauer denkbar? Die Tradition der westlichen Philosophie hat auf diese und ähnliche Fragen rund um die Trauer ganz unterschiedliche und sehr kontroverse Antworten gegeben. Das Spektrum reicht dabei von Positionen, die der Trauer jeden Sinn absprechen und für ein irrationales Gefühl halten, das wir schnellstmöglich überwinden sollten (Stoiker), bis hin zu Positionen, die das denkende Leben selbst mit einem Leben der Trauer identifizieren, die anzunehmen unsere Aufgabe sei (Heidegger). Wir werden uns in diesem Seminar mit verschiedenen Theorien der Trauer auseinandersetzen und dabei die verschiedenen Vorstellungen vom menschlichen Leben herausarbeiten, die mit diesen Theorien verknüpft sind (u.a. Platon, Aristoteles, Epikur, Seneca, Spinoza, Kierkegaard, Nietzsche, Freud, Heidegger, Derrida).
Textgrundlage: Ein Reader wird bereitgestellt.

Wittenstein Über die Seele
KQ B Mo 17-19 c. t. SG 328
nur in Kombination mit SE F wählbar

Ionel, Lucian/Held, Jonas

Institutskolloquium
KQ C Do 17-20 HS GWZ
14-tägig

Andermann, Kerstin

Im Institutskolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten externer und interner Gäste aus unterschiedlichen Bereichen der Philosophie vorgestellt und diskutiert.
Keine Erbringung der Prüfungsleistung möglich!

GRADUIERTENSTUDIUM

Institutskolloquium

Andermann, Kerstin

KQ Do 17-20 HS 2010 GWZ
14-tägig

Im Institutskolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten externer und interner Gäste aus unterschiedlichen Bereichen der Philosophie vorgestellt und diskutiert.

Forschungskolloquium

Haddock, Adrian

KQ A Do 10-13 c. t. GWZ 2116
14-tägig

Das Kolloquium behandelt Neuerscheinungen, klassische Texte und Arbeiten der Teilnehmer.

Philosophie der Psychologie

Musholt, Kristina

KQ B Fr 11-13 c. t. GWZ 2116

In diesem Seminar besprechen wir aktuelle Forschungsliteratur an der Schnittstelle von Philosophie des Geistes, Psychologie und Anthropologie sowie aktuelle Arbeiten der Teilnehmer:innen. Die diskutierten Fragestellungen orientieren sich an den Interessen der Teilnehmer:innen und betreffen beispielsweise Themen wie Theorien des Selbstwissens und des Bewusstseins, soziale Kognition, Normativität, künstliche Intelligenz, kollektive Intentionalität, Handlungstheorie, die Philosophie der Psychiatrie, die Philosophie der Verkörperung, die Philosophie der Kindheit oder die Philosophie der Emotionen. Sie berühren damit Forschungsfragen der Theoretischen wie der Praktischen Philosophie und nehmen sowohl analytische wie auch phänomenologische Ansätze in den Blick. Auch das Verhältnis von Philosophie und empirischer Forschung ist immer wieder Gegenstand unserer Diskussionen.

Das Kolloquium ist offen für interessierte Master- bzw. Lehramtsstudierende, Doktorand:innen und PostDocs. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Diskussion (auf Deutsch und Englisch) sowie ggf. die Bereitschaft, eigene Texte vorzustellen. Der Plan für das Semester wird jeweils zu Beginn des Semesters von den Teilnehmer:innen selbst festgelegt. In diesem Semester werden wir uns zunächst mit der Lektüre und Diskussion eines Buchmanuskripts unserer Humboldt-Stipendiatin Glenda Satne (University of Wollongong) zum Thema "Kollektive Handlungen" beschäftigen (in Anwesenheit der Autorin). Nähere Informationen dazu: <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/institut-fuer-philosophie/institut/gastwissenschaftlerinnen/personenprofil-glenda-satne>

Begriffe des Politischen III

Kater, Thomas

KQ C Fr 13-15 c. t. SG 327

Seit geraumer Zeit wird in durchaus sehr verschiedenen Perspektiven die Frage nach dem, was das Politische sei und wie es z.B. von Politik abgegrenzt werden kann, diskutiert. Im Forschungskolloquium sollen nach gemeinsamer Abstimmung zu Beginn (aktuelle) Arbeiten dazu diskutiert werden

Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktorand:innen und fortgeschrittene Studierende im Mater Philosophie. Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung bis zum 26. März 2025.

Forschungskolloquium

Kern, Andrea

KQ D Mi 15-18 c. t. GWZ 2116
14-tägig

In dem Kolloquium werden philosophische Neuerscheinungen sowie eigene Arbeiten (u.a. Promotion) von Teilnehmern des Kolloquiums diskutiert. Das Kolloquium wendet sich an Doktoranden sowie fortgeschrittene Studierende (ab 6. Semester). Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger persönlicher Vorstellung in der Sprechstunde möglich (akern@uni-leipzig.de).

Aktuelle Fragen der Sozialphilosophie
KQ E Fr 11-13 c. t. SG 301

Gelhard, Andreas

Foucault

Thema des Kolloquiums ist dieses Semester das Werk Michel Foucaults. Dabei wird es nicht nur um die kanonischen Monographien gehen, sondern auch um das Frühwerk und weniger häufig gelesene Teile seiner Vorlesungen. Der endgültige Seminarplan wird in Absprache mit den Teilnehmer:innen festgelegt.

Natur- und Sozialontologie
KQ F Do 9-11 c. t. SG 315

Psarros, Nikolaos

Die Sozialontologie ist ein neues und rasch expandierendes Gebiet der modernen Philosophie. Sie untersucht die Frage, ob soziale Erscheinungen und Phänomene einen eigenständigen ontologischen Status aufweisen, wie dieser zustande kommt und ob man diese Phänomene und Erscheinungen in eine logisch-begriffliche Ordnung bringen kann. Der besondere Schwerpunkt wird in diesem Semester auf die neueste Literatur zu diesem Thema liegen. Darüber hinaus bietet das Oberseminar die Gelegenheit, eigene Projekte MA-, Promotions- und Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

WEITERE ANGEBOTE

ERASMUS-Beratung/Mentoring von Studierenden
Mo 10-13, 14-tägig GWZ 1112
nach vorheriger Anmeldung

Psarros, Nikolaos

Die Veranstaltung dient der Betreuung von ERASMUS-Austauschstudierenden und dem Austausch von Erfahrungen und Informationen für Teilnehmer/-innen am ERASMUS-Programm des Instituts für Philosophie und seinen Partnerinstituten.

FSR-Lesekreis
Do 17-19 c. t. GWZ 1114
Beginn: 10.04.2025

FSR Philosophie/Ethik

In dieser FSR-Veranstaltung lesen wir über ein Semester hinweg ein Werk und versuchen dieses Werk gemeinsam zu entschlüsseln und einander darüber auszutauschen.

Ziel der Veranstaltung ist zum einen, die Diskussionskultur und den studentischen Austausch an unserem Institut anzuregen, zum anderen richtet sich der Lesekreis thematisch an Werke, DenkerInnen und Strömungen, welche an unserem Institut wenig bis gar keine Beachtung erfahren.

Was genau wir lesen, entscheiden wir in der ersten Sitzung – bringt dafür gerne eure Vorschläge mit. Ebenso besprechen wir in der ersten Sitzung das Lesepensum und den wöchentlichen Termin (sprich Tag und Uhrzeit). Das erste Treffen findet am 10.04. um 17:15 Uhr statt.

Schreibt uns bei weiteren Fragen gerne unter mail@fsr-philosophie.de oder unter Instagram (@fsr.philo.leipzig).